

# Posener Tageblatt



**Verkaufspreis:** In der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen monatlich 4.— zł. mit Zustellgeld in Polen 4.40 zł. in der Provinz 4.30 zł. Bei Postbezug monatlich 4.40 zł. vierteljährlich 13.10 zł. Unter Erreisband in Polen und Danzig monatlich 6.— zł. Deutschland und übriges Ausland 2.50 Rmk. Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung oder Arbeitsniederlegung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Zuschriften sind an die Schriftleitung des „Posener Tageblattes“ Poznań, Aleja Marsz. Piłsudskiego 25, zu richten. — Telegrammanchrift: Tageblatt Poznań. Postfachkonten: Poznań Nr. 283, Breslau Nr. 6184. (Konto- u. Zuh.: Concordia Sp. Akc.) Fernsprecher 6105, 6275.

**Anzeigenpreis:** Die 24 mm breite Millimeterzeile 16 gr. Textzeile (64 mm breit) 75 gr. Vorkaufspreise und Anzeigenpreis 50% Ausschlag. Offertengebühr 50 Groschen. Abrechnung von Anzeigen schriftlich erbeten. — Keine Gewähr für die Aufnahme an bestimmten Tagen und Plätzen. — Keine Haftung für Fehler infolge unrichtigen Manuskriptes. — Anschritt für Anzeigenaufträge: Posener Tageblatt Anzeigen-Abteilung Poznań, Aleja Marsz. Piłsudskiego 25. — Postfachkonto in Polen: Concordia Sp. Akc. Buchdrucker und Verlagsanstalt Poznań Nr. 2023 in Deutschland: Breslau Nr. 6184. Geschäfts- und Erfüllungsort auch für Zahlungen Poznań. — Fernsprecher 6275, 6105.

76. Jahrgang

Poznań (Posen), Donnerstag, 21. Januar 1937

Nr. 16

## Der polnische Bauer in der Opposition

(Von unserem Warschauer Berichterstatter)

Der Kongress der Bauernpartei „Stronnicwo Ludowe“, der am 16. Januar unter großer Beteiligung aus allen Teilen des Landes tagte, hat seine politischen Ueberlegungen gebracht, wie sie von manchen erwartet worden waren. Die einstimmig angenommene Entschliessung enthält in der Hauptsache Erklärungen, die zum Ausdruck bringen, daß die Partei an ihren Zielsetzungen unverändert festhalten will. Klar und deutlich waren auf dem Kongress die Absichten an die Richtungen, welche für Polen eine „Volksfront“ nach dem Muster Frankreichs oder Spaniens anstreben. Diese Haltung der Bauernvertreter konnte nur den überraschen, der vergessen hat, daß die polnischen Bauern im Jahre 1920 im Kampfe gegen die Bolschewisten in der vordersten Front gestanden haben und daß die Erinnerung daran in ihrem politischen Bewußtsein weiterlebt. Die Ablage gegen diese Art von Volksfront-Ideen mußte um so schärfer sein, als der Bauer hinter der von der kommunistischen Partei propagierten Volksfront eine jüdische Aktion sieht. In der gegenwärtigen Zeit, in der in Polen die Landbevölkerung mit äußerster Entschiedenheit den Kampf gegen die Juden aufgenommen hat, muß alles, was mit dem Judentum in Verbindung steht, von vornherein der Ablehnung verfallen und stärksten Widerstand hervorrufen.

Diese eindeutige und entschiedene Stellungnahme gegen alle Volksfront-Bestrebungen steht keineswegs einer engen Fühlungnahme und Zusammenarbeit der Bauernpartei mit den Sozialisten entgegen, soweit sie in der Polnischen Sozialistischen Partei „PPS“ zusammengeschlossen sind. Im Gegenteil — in diesen Sozialisten sieht die Bauernpartei, wie es der Kongress mit aller Deutlichkeit gezeigt hat, ihren engsten Bundesgenossen. Während man den Kommunismus wegen seines internationalen Charakters und seiner Verbindung zum Judentum ablehnt, lenkt man die Polnische Sozialistische Partei noch als die Organisation, die einen hervorragenden Anteil an der Errichtung des neuen polnischen Staates gehabt hat. Die Zielsetzungen der Führer der Bauernpartei begegnen sich mit denen der Sozialistischen Partei: die Bauern auf dem Lande und die Arbeiter in der Stadt, sie beide zusammen bilden die große Masse des polnischen Volkes. Wenn es gelingt, diese Masse in großem Umfange zu organisieren und unter eine einheitliche Führung zu bringen, dann erhält man mit ihr ein politisches Schwergewicht, das bestimmenden Einfluß verleihen kann. So dürfen alle Absagen an eine „Volksfront“ nicht darüber hinwegtäuschen, daß sich bei einem engeren Zusammengehen zwischen der Bauernpartei und den Sozialisten die Entstehung einer Front anbahnen kann, die gewiß in ihrem Aufbau und ihren Zielsetzungen grundverschieden von der „Volksfront“ in Frankreich oder Spanien sein kann — so wie der polnische Nationalcharakter grundverschieden von dem der westlichen Völker ist — die aber ähnlich wie jene nach der politischen Macht greifen kann.

Ebenso wie gegen „Volksfront“ und Kommunismus hat man sich auf dem Kongress der Bauernpartei gegen den „Faschismus“ ausgesprochen und sich für eine „gesunde Demokratie“ erklärt. Es kann dahingestellt bleiben, ob die Führer der Bauernpartei in dem, was sie als „Demokratie“ hinstellen

## Abwehr-Befehl für französische Schiffe

### Auswirkung der Beschickung des Torpedobootzerstörers

Paris, 19. Januar. Das französische Marineministerium hat an alle französischen Kriegsschiffe, die in den spanischen Gewässern kreuzen, den Befehl erteilt, sich zur Abwehr eines jeden zukünftigen Bombardements bereitzuhalten.

Weiterhin hat das Marineministerium eine eingehende Untersuchung angeordnet, deren Ziel es sein soll, die Nationalität des Flugzeuges festzustellen, das über dem französischen Torpedobootzerstörer „Maille-Bréze“ mehrere Bomben abgeworfen hat, ohne jedoch zu treffen.

Das Marineministerium hat über diesen Zwischenfall in den spanischen Gewässern folgendes Communiqué ausgegeben: „Der Zerstörer „Maille-Bréze“, auf der Fahrt von Barcelona nach Toulon, ist am 18. Januar 9 Uhr 35 Minuten vormittags 15 Meilen seewärts von Kap San Sebastian bombardiert worden. Die fünf Bomben, die fallen gelassen wurden, haben das Schiff nicht getroffen. Eine Untersuchung ist eröffnet worden, um den Angreifer zu identifizieren.“

Das Marineministerium hat in Uebereinstimmung mit den allgemeinen Dienstvorschriften über den Dienst der Flotte in überseeischen Gewässern angeordnet, daß sich die französischen Kriegsschiffe, die an der spanischen Küste kreuzen, jederzeit bereithalten, einen Angriff abzuwehren, der eindeutig gegen sie gerichtet ist.“

## Es war ein bolschewistisches Flugzeug

Paris, 20. Januar. Der „Jour“ veröffentlicht Erklärungen eines Mitgliedes der Besatzung des französischen Torpedobootzerstörers „Maille Bréze“, aus denen klar hervorgeht, daß das französische Schiff angegriffen worden ist.

Auch das „Journal“ veröffentlicht eine Unterredung mit dem Kommandeur des Schiffes, der sich zwar weniger bestimmt ausdrückt, aber ebenfalls die Ansicht vertritt, daß es sich um ein bolschewistisches Flugzeug gehandelt habe, denn wahrscheinlich sei der Angriff darauf zurückzuführen, weil Barcelona kurz vorher von nationalen Seestreitkräften beschossen wurde und der Flugzeugführer möglicherweise in der Annahme gehandelt habe, es mit einem dieser nationalen Einheiten zu tun zu haben.

## Negative Antworten auf den Kontrollplan

### Spanische Nationalregierung und Bolschewisten lehnen ab

London, 19. Januar. In London sind nunmehr, wie „Press Association“ meldet, die Antworten der spanischen Nationalregierung und der spanischen Bolschewisten auf den vom Londoner Nichteinmischungsausschuß ausgearbeiteten Kontrollplan eingegangen.

Danach erklären die Bolschewisten in Valencia den Kontrollplan nur dann für annehmbar, wenn die von ihnen gestellten Bedingungen erfüllt würden.

Zunächst einmal werden die Vorschläge zur Ueberwachung der Häfen bemängelt, die roten Gewaltthäter verlangen eine Ausdehnung der Kontrolle auf Freiwillige. Auch wollen sie sich Handlungsfreiheit für den Fall vorbehalten, daß irgend eine der ver-

## Vom Nichteinmischungsausschuß

Zusammenstoß mit Maisty

London, 19. Januar. Nach den Berichten des diplomatischen Berichterstatters des „Daily Herald“ und des außenpolitischen Schriftleiters der „News Chronicle“ ist es in der gestrigen Sitzung des Unterausschusses des Nichteinmischungsausschusses wegen der Frage der Sicherstellung des spanischen Goldes zu Zusammenstößen gekommen.

Lord Plymouth habe vorgeschlagen, daß der Ausschuß zunächst einmal die eigene Zuständigkeit prüfe und zweitens die Frage des Eigentümers des Goldes kläre. Er sei darin von dem deutschen und dem italienischen Vertreter unterstützt worden, während der Sowjetbotschafter Maisty diesen Vorschlag scharf zurückgewiesen habe. Er habe sein Erstaunen darüber zum Ausdruck gebracht, daß Lord Plymouth die Zuständigkeit und Souveränität der spanischen Regierung anzuweisen könne.

tragischstehenden Parteien den Vorschlägen zuwiderhandeln sollte.

Ueber die Antwort der Nationalregierung liegt bis jetzt nur eine telegraphische Zusammenfassung aus Salamanca vor, auf der ebenfalls „Press Association“ zufolge in London der Schluß gezogen wird, daß Salamanca den Kontrollplan in seiner jetzigen Form nicht für annehmbar hält.

Die Regierung in Salamanca lenkt insbesondere die Aufmerksamkeit des Nichteinmischungsausschusses bzw. der Londoner Regierung, die als Mittler auftritt, auf die Laufende von Freiwilligen, die über die französische Grenze nach Spanien kommen.

Gleichzeitig bringt die Antwort der nationalen Regierung zum Ausdruck, daß sie die neutrale Haltung der britischen Regierung und die Bemühungen Englands auf humanitärem Gebiet zu würdigen wisse.

In London wird darauf hingewiesen, daß der in der Antwort der Nationalregierung aufgeworfene Einwand über die Benützung der französischen Grenze in jedem künftigen Kontrollplan berücksichtigt werden könne, da die französische Regierung sich bereit erklärt habe, die Grenze für Freiwillige zu schließen, falls unter den interessierten Mächten Einigung über ein Freiwilligenverbot erzielt werden könne. Im übrigen hält man es in London für möglich, daß der Nichteinmischungsausschuß neue Maßnahmen in den Kontrollplan aufnimmt, die nicht mehr der Zustimmung beider Parteien bedürfen. Man hoffe, daß in Kürze ein neuer Kontrollplan entworfen werde, der sowohl die Frage der Freiwilligen, als auch die des Kriegsmaterials umfasse.

## Tagung des Rates der Deutschen

Am 18. d. M. kamen die Leiter der deutschen Volkstumsorganisationen (D. V. Verbände) aus Oberschlesien, Mittelpolen und Posen-Pommerellen, sowie Vertreter Galiziens und Wolhyniens zu einer Arbeitstagung unter dem Vorsitz des Herrn Senator Hasbach in Posen zusammen.

Die Vertreter der Teilgebiete entwarfen in ihren Berichten ein eindringliches Bild unserer völkischen, sozialen und kulturellen Not. Einmütig war der Wille zu deren Ueberwindung durch tatkräftigen Einsatz aller verfügbaren Kräfte. Im Anschluß an die Vollversammlung fanden Beratungen

und was nach allem, was gesagt wurde, die Wiederherstellung des Parlamentarismus in seiner alten Form bedeuten würde, wirklich die Rettung des polnischen Staates und die ihm gemäße Form der Staatsführung sehen. Auf jeden Fall ist für sie aus tatsächlichen Gründen der Kampf um demokratische oder parlamentarische Rechte von großer Bedeutung. Denn in einer parlamentarischen Demokratie würde die Bauernpartei, die große Massen der Landbevölkerung hinter sich hat, größeren Einfluß, ja, im Bunde mit den Sozialisten vielleicht sogar den entscheidenden Einfluß gewinnen können. Schon jeder Schritt auf

dem Wege zu den früheren parlamentarischen Formen kann für sie eine Stärkung ihrer Stellung bedeuten. Deshalb erhebt sie stets von neuem die Forderung nach der Aufhebung der geltenden Wahlordnung und nach neuen Wahlen zum Parlament und für die Leitung der Selbstverwaltungskörperschaften.

Angesichts dieser Haltung des Kongresses mag die Frage, ob gegenwärtig noch Ausschichten auf eine Einigung zwischen der Regierung und der Bauernpartei bestehen, überflüssig erscheinen. Alles zeigt, daß man auf Seiten der Bauernpartei heute ebenso wenig, wie im Sommer des Jahres 1936, der

durch die Manifestation in Nowosielce gekennzeichnet ist, zu einem Zusammengehen mit der Regierung bereit ist, solange man mit seinen Forderungen nachgeben soll. Die Führung der Bauernpartei zeigt hierbei eine einheitliche Einstellung. Die nächste Zeit wird erweisen, ob diese Geschlossenheit, die der Kongress aufwies, auch in dem politischen Spiel, das jetzt um die Gewinnung der Bauernmassen einsetzt, bestehen bleibt. Denn die Regierung wird der Bauernpartei — solange sie eine Zusammenarbeit ablehnt — das Feld nicht kampflos überlassen.

Dr. J. P.

### Kritik an der Wahlordnung

Warschau, 20. Januar. In der Dienstag-Sitzung der Haushaltskommission des Senats wurden die Haushaltsvoranschläge des Staatspräsidenten sowie des Sejms und Senats erörtert. Bei dieser Gelegenheit berührten einige Senatoren grundlegende Fragen. Senator Petraznycki stellte fest, daß das gegenwärtige Parlament nicht die Rolle spiele, die es spielen müßte. 3 1/2 Monate parlamentarischer Arbeit seien eine zu kurze Zeit. Die Verfassung erkenne außerordentliche Sessionen an, die aber nicht einberufen wurden. Eile sei gut auf der Olympiade, aber nicht im Parlament. Unter der kurzen Zeitspanne leide die Qualität der parlamentarischen Arbeit. Senator Radziwill erklärte, daß die Unzulänglichkeiten des gegenwärtigen Parlaments ihren Ursprung in der Wahlordnung hätten, die einen bedeutenden Teil der Bevölkerung von der Teilnahme an den Wahlen fernhalte.

### Beck nach Genf abgereist

Warschau, 20. Januar. Außenminister Beck ist am Dienstag nach Genf zur Session des Völkerbundes abgereist. Der Minister wird vom Kabinettsdirektor Michal Lubieniski und von seinem Sekretär Stanislaw Siedlecki begleitet.

### Zusammenstöße mit jüdischen Studenten

Warschau, 19. Januar. An der Warschauer Universität kam es zu erneuten Zusammenstößen zwischen polnischen und jüdischen Studenten. Eine Reihe von Studenten wurde verletzt. In der Warschauer Handelshochschule sahen sich die polnischen Studenten einer neuen Herausforderung jüdischer Studenten gegenüber, die sich demonstrativ auf Bänken niedergelassen hatten, die polnischen Studenten vorbehalten sind. Die jüdischen Studenten mußten erst mit Gewalt von diesen Bänken vertrieben werden.

### Streik der Lemberger Studenten

An den Hochschulen in Lemberg kam es am Dienstag zu einem einseitigen Streik der Studentenschaft, nachdem eine Versammlung vorausgegangen war, in der die Angelegenheit der Studiengebühren und der Schließung der Wilnaer Universität besprochen wurde. Nach der Versammlung begab sich eine Abordnung zum Rektor der Universität und gab eine Erklärung ab, die jedoch nicht zur Kenntnis genommen wurde. Vorlesungen fanden nicht statt, die Ruhe ist nirgends gestört worden.

Ueber den Posener Demonstrationstreik der Studentenschaft berichten wir an anderer Stelle.

### Sandschak-Bericht für Genf

Beirut, 19. Januar. Die neutralen Beobachter, die im Auftrage des Völkerbundes die Zustände in dem von einer starken türkischen Minderheit bewohnten syrischen Sandschak Alexandrette untersucht haben, haben ihren Auftrag durchgeführt und bereits durch Luftpost einen ausführlichen Bericht an den Völkerbund abgesandt. Es wird dem Völkerbund daher möglich sein, in seiner Sitzung vom 21. Januar zu der Streitfrage erneut Stellung zu nehmen. Aus dem Bericht geht u. a. hervor, daß die Bevölkerung der von den Beobachtern besuchten Armeniedörfer in dem strittigen Gebiet verlangt hat, weiterhin unter syrischer Oberhoheit verbleiben zu dürfen.

Der bisher in Genf in der Verbannung lebende syrische Nationalistenführer Jabri wird die syrische Regierung bei der Ratssitzung vertreten.

### Neues französisches Angebot in der Alexandrette-Frage

Paris, 20. Januar. Das „Echo de Paris“ glaubt im Zusammenhang mit den Genfer Besprechungen über die Frage des Sandschaks Alexandrette mitteilen zu können, daß der französische Außenminister der türkischen Regierung ein neues Angebot unterbreiten werde. Es werde vorgeschlagen, die örtliche Selbständigkeit der türkischen Minderheit noch weiter auszu dehnen, aber man werde deshalb nicht auf den bisherigen französischen Standpunkt verzichten, wonach nur der Völkerbund das Recht habe, irgend etwas an dem französischen Mandat über Syrien zu ändern.

### Auch Bucharin verhaftet

London, 19. Januar. Wie „Daily Express“ meldet, ist der Herausgeber der „Iswestija“, Bucharin, der als einer der Letzten der alten Bolschewiken-Garde und Freunde Lenins bezeichnet wird, von der OGPU in seinem Büro verhaftet worden. Nach einem achttägigen Verhör durch den berüchtigten Sowjet-Staatsanwalt Wischinsky soll Bucharin überführt worden sein, mit Karl Nadel-Sobelsohn, Solofinow, dem früheren Londoner Bolschewiker, und anderen zusammen an dem letzten Putsch Trotzki-Bronsteins gegen Stalin teilgenommen zu haben.

## Das Verhältnis Irland-England

### Sitzung des Unterhauses - Eden beantwortet außenpolitische Fragen

London, 19. Januar. Das englische Parlament trat nach der Weihnachtspause am Dienstag abend zum ersten Male wieder zusammen. Gleich zu Beginn der Sitzung gab der Dominienminister Malcolm MacDonald eine Erklärung über die Beziehungen zwischen dem Freistaat Irland und der englischen Regierung ab.

Beide Länder sind danach übereingekommen, das Anfang vorigen Jahres abgeschlossene Wirtschaftsabkommen vorbehaltlich einiger kleiner Änderungen um ein Jahr zu verlängern.

Die am vergangenen Donnerstag zwischen Ministerpräsident De Valera und MacDonald geführten Besprechungen seien, so wolle er betonen, informeller Natur gewesen. Formelle Verhandlungen seien nicht im Gange. Als Ergebnis der Besprechungen würden zur Zeit gewisse Angelegenheiten erwogen, doch könne vor deren abschließender Prüfung nicht gesagt werden, ob weitere Besprechungen zu erwarten seien. Die britische Regierung sei übrigens bereit, jede Gelegenheit zu ergreifen, um zu einer befriedigenden Regelung der schwebenden Fragen zu gelangen.

Auf eine Zusatzfrage, ob die Unabhängigkeit Nordirlands erhalten bleiben würde,

erklärte der Dominienminister, daß selbstverständlich jede Veränderung in den Beziehungen zwischen den beiden Regierungen Irlands der Zustimmung dieser Regierungen bedürften.

Anschließend beantwortete Außenminister Eden einige außenpolitische Fragen. Nach einem kurzen Ueberblick über die Ereignisse im Fernen Osten seit der Vertagung des Unterhauses gab er die Umwandlung der Gesandtschaft in Addis Abeba in ein Generalkonsulat bekannt und fügte hinzu, daß dieser Schritt nicht die Anerkennung bedeute. Dann beantwortete Eden noch eine Frage des unabhängigen Arbeiterparteilers Magdon, der wissen wollte, ob England angesichts der Haltung anderer Länder an einem Freiwilligenverbot festhalte. Eden bejahte die Frage und erklärte,

es handele sich nicht so sehr um die Verhängung eines Freiwilligenverbotes, wie um die Erzwingung der Beachtung des bestehenden Gesetzes in Fällen, in denen genügend Beweismaterial für eine Einmischung vorliege.

Dies hänge nicht von den Maßnahmen anderer Länder ab. Eden bestätigte hierauf, daß das alte Gesetz über die ausländische Anwerbung auf den spanischen Fall Anwendung finde.

## Die Tschechoslowakei der Flugstützpunkt Rußlands

### Enthüllungen eines ungarischen Offiziers

Budapest, 19. Januar. Der Generalstabsobersst Ryzny, der bereits mehrfach mit eingehenden Schilderungen über den Einfluß Sowjetrußlands in der Tschechoslowakei hervorgetreten ist, führt jetzt in den katholischen „Nemzeti Ujsag“ auf Grund von umfangreichem Tatsachenmaterial den Nachweis,

daß der kürzlich von der tschechoslowakischen Regierung England gemachte Vorschlag, einen Untersuchungsausschuß in die Tschechoslowakei zur Feststellung der angeblich nicht vorhandenen sowjetrußischen Flugstützpunkte zu entsenden, nichts anderes sei, als ein neuer Bluff zur Zereffierung der öffentlichen Meinung.

Ryzny sagt, die Tschechoslowakei würde zweifellos vor Eintreffen des Ausschusses aus der Umgebung der wichtigsten Stützpunkte, also Munkacs und Ungvar, unter irgendeinem Vorwand die Einwohner entfernen. In der Nacht würden dann heimlich aus den Flughäfen die sowjetrußischen Flugzeuge und die tschechoslowakischen Bombenflugzeuge mit der dazugehörigen Ausrüstung und den Waffen fortgeschafft werden. Als Ersatz würden dann harmlose Verkehrsflugzeuge mit Betriebsmaterial in den Flughäfen untergebracht werden. Der Untersuchungsausschuß würde auf das gastfreundlichste aufgenommen und zu dem Flughafen befördert werden. Darauf würde der Ausschuß feststellen, daß keinerlei Stützpunkte für sowjetrußische Flugzeuge in der Tschechoslowakei vorhanden seien. Ungarn müsse die Weltöffentlichkeit rechtzeitig auf diesen neuen Trick aufmerksam machen. Das ewig drohende Damokles-Schwert werde nicht beseitigt. Sowjetrußland habe sich mit seiner Luft-

waffe trotz allem in den früheren ungarischen Gebieten der Tschechoslowakei eingenistet, um von dieser vorgeschobenen Stellung aus die europäische Kultur hinwegzujagen. Durchaus zuverlässige Augenzeugen hätten in den früher zu Ungarn gehörenden Gebieten, besonders in den Ortshäfen Munkacs und Ungvar, auf den im Bau befindlichen tschechoslowakischen Flugplätzen uniformierte sowjetrußische Offiziere gesehen.

Diese Offiziere hätten in öffentlichen Lokalen ungehört die Internationale gesungen. Geld habe bei ihnen keine Rolle gespielt. In der ungarisch-tschechoslowakischen Grenzstadt Komorn habe man im Laufe des Sommers mehrfach sowjetrußische Bombenflugzeuge beobachtet, als sie die tschechoslowakische Grenze entlangflogen und aller Wahrscheinlichkeit nach tschechoslowakischen Artillerieoffizieren von Komorn bei Schießübungen behilflich waren.

In dem Bericht wird sodann mit Tatsachangaben bewiesen, daß die tschechoslowakische Luftbasis an der ungarischen Grenze auch dann als sowjetrußische militärische Stützpunkte zu betrachten seien, wenn in den fraglichen Luftplätzen zur Zeit tatsächlich nur tschechoslowakische Kampfflugzeuge vorhanden wären.

Mit dem 8. April 1935 habe die Einrichtung sowjetrußischer Luftstreitkräfte in der Tschechoslowakei begonnen.

Das tschechoslowakisch-sowjetrußische Abkommen sichere der Moskauer Regierung unter allen Umständen die Benutzung tschechoslowakischer Flugplätze. Damit verfügten die Sowjets tatsächlich in der Tschechoslowakei über Stützpunkte für ihre Luftstreitkräfte.

## Der Gegensatz zwischen Faschismus und Bolschewismus

### Ein Appell der „Tribuna“ gegen den Bolschewismus

Rom, 18. Januar. Unter der Überschrift „Europäische Front“ wendet sich „Tribuna“ energisch gegen jene „sogenannte Neutralität“, die in Wirklichkeit eine vollkommene Blindheit jener Mächte sei, die aus kläglicher Gleichgültigkeit oder auf Grund einer ideologischen Verirrung das sichere europäische Gefühl verloren hätten, das doch zugleich wegweisend für ihre eigenen Interessen sei.

Die Ansicht, Faschismus und Bolschewismus könnten auf die gleiche internationale Ebene gestellt werden und seien mithin vom gleichen Drang nach internationaler Vorherrschaft, also von dem gleichen Wunsch, die bestehende Ordnung und die Kräfteverhältnisse der Mächte umzustürzen, beherrscht, sei ein derart offen zutage liegender Irrtum, daß er nicht aus gutem Glauben heraus vertreten werden könne.

Die Behauptung, Faschismus und Bolschewismus bedeuteten in gleicher Weise eine

Bedrohung für den internationalen status quo sei nichts anderes als eine Legende, die man glaubwürdig zu machen versuche, um eigene Interessen dahinter zu stecken. Bei einer einigermaßen objektiven Prüfung der Tatsachenlage stürze jedoch dieses Lügenmärchen in sich zusammen. Weder Italien noch Deutschland, so erklärt der Appell, haben sich je in die inneren Angelegenheiten anderer Länder gemischt, um in ihnen Bewegungen zu unterstützen, die ein dem Faschismus oder dem Nationalsozialismus ähnliches Regime errichten wollten. Wenn derartige Bewegungen in anderen Ländern entstünden, dann sei dies nicht auf Einwirkung von außen zurückzuführen, sondern auf die Dynamik einer solchen Bewegung selbst, die sich gegenüber der Demokratie durchsetze. Es sei sinnlos, zu denken, daß z. B. das faschistische Italien der Ansicht sein könne, durch ein ähnliches Regime in einem anderen Lande könne Italien selbst zu einer internationalen Vorherrschaft gelangen.

Für den Bolschewismus aber treffe genau das Gegenteil zu. Denn dieser bestehe als internationales System, ja, als internationales Regime.

Der Bolschewismus strebe danach, die anderen Nationen zu zerstören, um ein totalitäres, internationales Regime zu errichten, wie dies aus den täglichen Ereignissen in der ganzen Welt, von China bis zu den südamerikanischen Republiken nur allzu klar hervorgehe.

In der aggressiven Tendenz, in dieser systematischen Einmischungspolitik, die durch seine Grundlagen und seine Zielsetzungen ja geradezu bedingt sei, liege die wahre Bedrohung des Bolschewismus für die Ordnung Europas, die, solange nicht das Gegenteil erwiesen werde, auf nationaler und nicht auf internationaler Basis beruhe.

Der wahre grundlegende Gegensatz also, so schließt das Blatt, ist nicht der zwischen demokratischen und autoritären Staaten, sondern es handele sich einzig und allein um den Gegensatz zwischen nationalen Mächten und bolschewistischen Mächten, zwischen Europa und dem Bolschewismus.

### Ist das die Nichteinmischung?

#### Neue Enthüllungen des „Echo de Paris“ über Neutralitätsverletzungen

Paris, 19. Januar. Das „Echo de Paris“ veröffentlicht wieder eine neue Übersicht über die Freiwilligentransporte von Frankreich nach dem bolschewistischen Spanien. Vom 21. Dezember 1936 bis zum 9. Januar 1937 seien in Berthus an der französisch-spanischen Grenze 700 bolschewistische Soldner eingetroffen, während zwischen dem 3. und dem 16. Januar 900 Mann über Perpignan nach Spanien gekommen seien. Außerdem seien am 11. Januar in Perpignan 25 englische Sachverständige für die Herstellung von Sprengbomben eingetroffen und mit einem Autobus nach Barcelona weitergefahren. Bei Figueras an der spanisch-französischen Grenze hätten am 10. und 11. Januar 50 Lastkraftwagen mit Benzin und Petroleum die Grenze überschritten. Der spanische Dampfer „Vicente la Roca“ habe Marseille am 13. Januar mit einer Ladung Kriegsmaterial für Barcelona verlassen. Um der Aufmerksamkeit der nationalen spanischen Flotte zu entgehen, sei nach Aussagen der Mannschaft beschlossen worden, auf hoher See die französische — oder griechische Flagge zu hissen. Der spanische Dampfer „Tramontana“ der vor einigen Tagen mit einer großen Sendung spanischen Goldes in Marseille eingetroffen sei, habe diese kostbare Ladung dem ebenfalls in Marseille vor Anker liegenden spanischen Dampfer „Santo Tome“ übergeben, der sie nach Odessa befördern werde.

### Ein Geschenk des bulgarischen Königs an Dr. Goebbels

Berlin, 19. Januar. Der bulgarische Geschäftsträger in Berlin Dr. Saltaroff stattete heute dem Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda, Dr. Goebbels, einen Besuch ab. Er überreichte Dr. Goebbels als Geschenk des Königs der Bulgaren ein Gemälde eines namhaften bulgarischen Künstlers mit einem herzlich gehaltenen Handschreiben.

### Neuer Kommandant von Berlin

Der bisherige Kommandant von Berlin, Generalleutnant Schaumburg, ist mit Wirkung vom 1. Februar d. J. zum Landwehrkommandeur Groß-Hamburg ernannt worden. An seine Stelle tritt mit Wirkung vom gleichen Tage der bisherige Kommandeur des Infanterieregiments 67, Generalmajor Seifert, als Kommandant von Berlin.

### Keine italienischen Vertreter auf der Völkerbundratsitzung

Rom, 19. Januar. In unterrichteten italienischen Kreisen verlautet, daß mit einer Anwesenheit italienischer Vertreter auf der nächsten Sitzung des Völkerbundes in Genf nicht zu rechnen sei.

### Südafrikas Abwehrtampf gegen die jüdische Einwanderung

London, 18. Januar. Bei der Aussprache über das neue Fremdengesetz, das die jüdische Einwanderung in Südafrika einschränken soll, erklärte der Ministerpräsident General Her-zog, wie aus Kapstadt berichtet wird, am Montag im Parlament der Union, daß die Zahl der Juden in Südafrika eine Höhe erreicht habe, die in weiten Kreisen der Nichtjuden Besorgnisse zu erwecken beginne. Diese Besorgnisse fänden bereits ihren Ausdruck in einem starken Antisemitismus, der zu der Befürchtung Anlaß gebe, daß es nicht mehr lange dauern würde, bis die Stimmung gegen die Juden zu Zusammenstößen führe, wenn die jüdische Einwanderung nicht eingedämmt würde.



und beauftrage Dich, in Kanton die Whampoa-Kadettenschule zu gründen und zu leiten...

Es ist kaum ein Viertel Jahr später, als sich schon die grundsätzlichen Gegensätze, die Tschiangkaiſchek von den Russen trennen...

„Es ist unser Ziel, daß der Weltrevolution auf dem Wege über die Gewinnung Ostasiens zum Siege verholfen werden muß...

„Halt!“ unterbricht Tschiangkaiſchek diese brutalen „Lehren“ des Sowjetgeſandten...

„Genosse Tschiangkaiſchek, ich denke, Sie sind ein Freund Sowjetrußlands...

„Ich bin immer ein Chinese gewesen und werde auch nie etwas anderes werden...

„Genosse Direktor, wir Kommunisten wollen doch nur Chinas Bestes...

„Freiheit nennen Sie das, Galén, wenn Sie unter 450-Millionen-Volk schlucken wollen?...

Die beiden Sowjetgeſandten erstarren förmlich. Galén-Blücher läßt die Maske fallen...

„Ich weiß es,“ erwiderte Tschiangkaiſchek. „Leider rief er sie, obgleich ich ausdrücklich abriet, eine solche Gefahr wie den Bolschewismus ins Land zu lassen...“

Drei Menschen sehen sich an und erkennen, daß eine tödliche Feindschaft zwischen ihnen entstanden ist...

Sun Yatſen stirbt

Es ist der 12. März 1925. Telegramme gehen in die Welt hinaus. Zeitungsmaschinen rasen. Extrablätter werden in den Straßen Chinas verteilt...

Es ist keine Lüge, wenn die Chinesen in diesem Augenblick sagen: „Der größte Mann unseres Landes ist gestorben.“

„Aufstieg oder Untergang Chinas werden in der kommenden Zeit auf Dir liegen.“ Mit diesem Vermächtnis stellt der Meister Sun Yatſen seinen besten Schüler vor eine gewaltige Aufgabe...

(Fortsetzung folgt.)

Spaniens setzen dem wütenden Haß des Kommunismus gegen alles, was Religion heißt, den Glauben des christlichen Spaniens mit seinen jahrhundertalten Einrichtungen entgegen...

General Franco wandte sich dann in einem großmütigen Appell an die betrogenen und irregeleiteten Spanier, die noch auf Seiten der bolschewistischen Seite stehen...

da gerade aus der Masse der ausgebeuteten und betrogenen Menschen eines Tages die begeistertsten Kämpfer für das neue Vaterland erstehen würden...

General Franco warnte weiterhin vor den Verleumdungen der kommunistischen Propaganda...

„Spanien lebt in den Soldaten Francos“

Warmeuf der „Tribuna“ — Scharfe Kritik an der Haltung Frankreichs

Rom, 19. Januar. Der Direktor der „Tribuna“ knüpft am Dienstag in einem Aufsatz an das Interview Mussolinis im „Börsen-Beobachter“ an und erklärt, Mussolini habe damit in knapper, eindringlichster Form nochmals die Verpflichtung der einzelnen Staaten Europa gegenüber klar aufgezeigt...

Nach einem Hinweis darauf, daß Moskau die Emigranten und Vaterlandsverräter aller Länder zu seinem Wert in Spanien heranzieht, wird es von der „Tribuna“ als ziemlich unverständlich bezeichnet...

Ja, im Gegenteil, es geht aus der Antwort Frankreichs in der Freiwilligenfrage, die vom „Populaire“ bezeichnenderweise als im wesentlichen mit der Moskauer übereinstimmend erklärt wurde, klar hervor, daß es Frankreich nur darauf ankomme, den Vorwand zu finden, um sich von jeder internationalen Verpflichtung lösen und seine volle Handlungsfreiheit wieder aufnehmen zu können...

Der Endzweck sei jedenfalls die praktische Legalisierung der indirekten Einmischung, die man theoretisch verhindern und unterdrücken wolle.

Indessen zeige sich, daß ein internationaler Staat nach rein bolschewistischem Muster unter der Kontrolle Moskaus am Mittelmeer im Anfangsstadium bereits bestehe...

Wenn also bisher noch irgend ein Zweifel über die Art des Kampfes in Spanien habe bestehen können, dann müsse diese

paganda, für die Hunderte von Millionen in der ganzen Welt ausgegeben würden. So habe die Verbreitung der jüngsten Marokkolügen allein 10 Millionen Franken gekostet...

Kein Rundfunkhörer möge jemals vergessen, daß diese ruchlose bolschewistische Propaganda mit dem Gold der spanischen Banken, aus dem Erlös der privaten und öffentlichen Kunstschätze Spaniens finanziert werde...

Als Beispiel für die im spanischen Volke erwachte Opferbereitschaft führte General Franco einen kleinen Ort in der Nähe von Cáceres an, dessen bescheidene Einwohner ihre sämtlichen Trauringe und mühsam erarbeiteten Schmuckstücke im nationalen Hauptquartier abgeliefert hätten...

General Franco schloß seine Ansprache mit einem Dank an alle Völker, die den heiligen Kampf des nationalen Spaniens gegen den Kommunismus zu würdigen verstehen.

Deutsche Vereinigung Versammlungskalender

Es geht nicht mehr um einen Kampf zwischen zwei einander entgegengesetzten sozialen Anschauungen innerhalb des gemeinsamen nationalspanischen Rahmens; Spanien lebt nur in den heldenmütigen Soldaten Francos, die sich gegen den Versuch einer politischen und militärischen Invasion wehren...

- Ortsgruppen: Reizen: Jeden Dienstag 20 Uhr: Mitgl.-Ber. bei Ram. Kopisch-Kopyzyna. Schroda: Jeden Mittwoch 19.30 Uhr: Mitgl.-Versammlung. Schroda: 20. 1., 20 Uhr: Mitglieder-Versammlung bei Schneider. Strelno: 20. 1.: Jahresfest im Vereinshaus. In Sartowig: 20. 1., 18 Uhr: Zusammenkunft bei Dolewski in Dolne-Sartowice. Posen: 21. 1., 20 Uhr: Mitglieder-Versammlung im Deutschen Saale. Neustadt a. M.: 21. 1., 19 Uhr: Mitgl.-Ber. in Klenka. Großlee: 21. 1.: Mitgl.-Versammlung. Jordan: 21. 1., 18 Uhr: Vortrag Dr. Rudolph bei Krüger. Spornowo: 22. 1.: Mitgl.-Ber. Gembitz: 22. 1., 19 Uhr: Mitgl.-Ber. Bnin: 22. 1., 17 Uhr: Mitgl.-Ber. h. Pfeiffer. Dirschau: 22. 1.: Mitglieder-Versammlung. Orshchin: 23. 1., 18 Uhr: Mitgl.-Ber. h. Brzobylski. Dirschmin: 23. 1., 17 Uhr: Winterfest im Jastrzebie. Molchin: 23. 1.: Winterfest bei Stanikowski. Sturz: 23. 1., 18 Uhr: Mitgl.-Ber. im Refektor. Stenzel. Wulsh: 23. 1., 19 Uhr: Jahresfest bei Langner. Birkensee: 23. 1., 18 Uhr: Unterhaltungsabend bei Pragerdski. Welesin: 23. 1.: Gastspiel der Dtsch. Bühne Bromberg. Kotel: 24. 1., 17 Uhr: Licht.-Vortrag Straße „Olympiade“. Pinne: 24. 1., 15.30 Uhr: Gastspiel d. Deutschen Bühne Posen bei Bisanz. Güntergott: 24. 1.: Mitgl.-Versammlung. Krotoschin: 24. 1., 19 Uhr: Mitgl.-Ber. bei Seite-Romorzewo. Bromberg: 25. 1., 20 Uhr: Mitgl.-Ber. bei Kleinert. Tremessen: 25. 1., 19 Uhr: Mitgl.-Ber. bei Kramer. Deutsches: 25. 1., 19 Uhr: Mitgl.-Ber. Reizen: 26. 1.: Mitglieder-Versammlung. Wissek: 26. 1., 18.30 Uhr: h. Dorich in Tinkom. Radlowo: 26. 1., 18 Uhr: Mitgl.-Ber. im Kette-Sedowa. Lindenwald: 27. 1., 19 Uhr: Mitgl.-Ber. bei Brumund. Sarschin: 28. 1., 19 Uhr: Mitglieder-Ber. bei Walczak. Friedheim: 28. 1., 19 Uhr: Mitgl.-Ber. bei Vorhöper. Labischin: 28. 1., 17 Uhr: Mitgl.-Ber. Hotel Labischin.

General Francos Staatsprogramm

Ein neues Spanien der nationalen Würde und der sozialen Gerechtigkeit — Großmütiger Appell an die irregeleiteten Volksgenossen

Salamanca, 20. Januar. Der neue Sender „Radio Nacional“ wurde am Dienstag abend in Anwesenheit Francos und des Presse- und Propagandachefs Vicente Gay feierlich eröffnet.

Mit der Einweihung dieser Rundfunkstation, deren Sendebereich erheblich größer ist, als der bisher in Spanien arbeitenden Sender, schließt sich das nationale Spanien dem Ruf der europäischen Weltsender an.

Die neue Sendestation ist 170 Kilometer von Madrid entfernt.

Salamanca, 20. Januar. Zur Eröffnung des neuen Großsenders „Radio Nacional“ richtete das Staatsoberhaupt des nationalen Spaniens, General Franco, das Wort an die Hörer in Spanien und in der ganzen übrigen Welt.

General Franco schilderte in grundsätzlichen Ausführungen den geistigen Inhalt der nationalen Bewegung und legte vor aller Welt das Staatsprogramm des neuen wiedergeborenen Spaniens der nationalen Würde und der sozialen Gerechtigkeit dar.

General Franco führte aus, die nationale Bewegung Spaniens sei das Sichwiederfinden eines Volkes, das dem verbrecherischen Treiben ausländischer Revolutionsheger zum Opfer zu fallen drohte.

Die nationale Bewegung lehne die überlebten Begriffe „Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit“ ab, die bisher lediglich bedeutet hätten, daß politische Gegner täglich mit dem stillschweigenden Einverständnis staatl. Organe ermordet werden dürften.

General Franco geißelte dann in scharfen Worten die Sünden der Vergangenheit. Im Spanien von gestern seien die Arbeiter in schändlicher Weise von ihren eigenen Führern ausgebeutet worden. Kinder seien ohne Schulen und Kranke ohne Gott und Vaterland gewesen. Das neue Spanien sehe seine heilige Pflicht in der Kürzarbeit für die Ar-

beiterſchaft und den Mittelſtand, im Schuß des nationalen Friedens, des Gewissens und der Glaubensfreiheit, in der Wahrung der Unabhängigkeit des Vaterlandes und im Kampf für ein neues freies großes Spanien, das keine Herren und keine Knechte, weder Arme noch Unterdrückte, sondern nur eine große Volksfamilie kenne.

Die Grundlage des neuen Reichs sei soziale Gerechtigkeit.

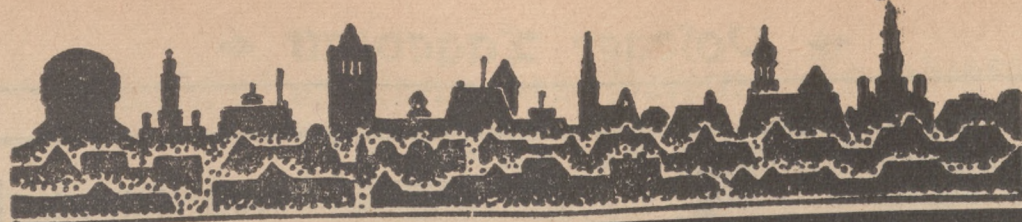
Der selbstmörderische Klassenkampf, die Beherrschung ausländischen Kapitals, die sich nicht mit der nationalen Würde vereinbaren lasse, würden in Zukunft aufhören. Das neue Spanien werde frei sein von jeglicher jüdischer Tyrannei, eine Nation, ohne marxistische Zersetzung, ein Staat fürs Volk, der seinen vorgeschriebenen Weg ohne Zögern gehe und die unglückseligen Theorien des Liberalismus und der Demokratie ein für allemal begrabe.

Der soziale Aufbau und die Besserung der wirtschaftlichen Lebensbedingungen des spanischen Volkes würden schnellstens durchgeführt werden, damit bei niemandem mehr die Notwendigkeit bestehe, innere Widerstände zu überwinden, um sein Vaterland zu lieben. Die Führung des neuen Spaniens begnüge sich nicht damit, die unbemittelten Volksschichten zu trösten und die gefährlich bedingte Armut des spanischen Mittelstandes nur vorübergehend zu beseitigen, sondern sie erstrebe die

restlose Gesundung für alle Zeiten.

Spanien sei groß und reich genug zur Erreichung dieses Zieles. Die Männer, die das Schicksal des neuen Spaniens bestimmen, hätten immer mit dem arbeitenden Volk und den Soldaten in enger Fühlung gestanden. Sie hätten die schwielige Hand des Arbeiters nie abgewiesen, sondern herzlicher gedrückt als andere. Sie kennen daher das spanische Volk besser, als diejenigen, die sich dem Arbeiter genähert hätten, um ihn zu betrügen. Die Männer des nationalen

# Aus Stadt



# und Land

## Stadt Posen

Mittwoch, den 20. Januar

Donnerstag: Sonnenaufgang 7.50, Sonnenuntergang 16.18; Mondaufgang 11.09, Monduntergang 2.37.

Wasserstand der Warthe am 20. Januar + 0,34 gegen + 0,36 Meter am Vortage.

Wettervorhersage für Donnerstag, 21. Januar: Fortdauer des Frostes; in der Grenzmark viel-sach heiter, sonst meist bedeckt, nur vereinzelt etwas Schnee; schwache bis mäßige östliche Winde.

### Teatr Wielki

Mittwoch: „Der Vogelhändler“  
Donnerstag: „Der Vogelhändler“  
Freitag: „Maria“

### Kinos:

Beginn der Vorstellungen um 5, 7, 9 Uhr im Metropolis um 4.45, 6.45 und 8.45 Uhr

Apollo: „Der letzte Heide“ (Engl.)  
Gloria: „Maria Stuart“  
Swiazda: „Im weißen Röhl“ (Deutsch)  
Metropolis: „Das Jahr 2000“  
Stożec: „Ave Maria“ (Deutsch)  
Sfinks: „Melodie der Großstadt“  
Wilsona: „Für eine Weile Glück“

## Das Jubiläum

### des Großpolnischen Jagdschützenvereins

Wir weisen nochmals auf die Festlichkeiten hin, die der Bielskopolski Związek Myśliwów anlässlich seines 30-jährigen Bestehens veranstaltet und die mit einer reich besetzten Jagdausstellung in den Räumen der Getreidebörse, ul. Rydgórna 10a, verbunden sind. Es empfiehlt sich dringend, nicht nur die Ausstellung, sondern auch die weiteren Veranstaltungen des reichhaltigen Programms, besonders den „Jägerhall“ im Weißen Saale des Bazar am 24. Januar zu besuchen.

### Demonstrationsstreik der Studenten

Am Dienstag mittag hat in Posen eine Studentenversammlung stattgefunden, in der eine Entschliessung angenommen wurde, die nachstehende Forderungen der Studentenschaft enthält: 1. Einführung eines rechtlich sanktionierten Ghettos an den Hochschulen in Polen; 2. sofortige Wiedereröffnung der Wilnaer Universität; 3. unverzügliche Freilassung der in Warschau festgenommenen Kollegen; 4. Nieder-schlagung der disziplinarischen Ermittlungen gegen die Studenten, die an der Warschauer Blockade teilgenommen haben und Wieder-zuerkennung der Studentenrechte an die Beteiligten; 5. volle Genugtuung und Richtigstellung der gegen die Studentenschaft von feindseliger Seite geschleuderten Verleumdungen; 6. Beurteilung der Verleumdungen des Posener „Nowy Kurjer“ in der Zeit der Blockade. Alle Forderungen der Posener Studentenschaft werden in Form einer Denkschrift den Universitäts- und Ministerialbehörden überreicht. Für den heutigen Mittwoch ist ein eintägiger Streik proklamiert worden, der einen ruhigen Verlauf nimmt.

### Militärjarmung für die Arbeitslosen

Der Kommandierende General Anoll-Kownacki hatte die Erlaubnis gegeben, daß die Posener Garnison für die Arbeitslosen entbehrliche Kleidungsstücke sammeln durfte. Die Sammlung hat bisher, wie bekannt wird, 182 Tuchmäntel, 189 Tuchjaden, 265 warme Unterjaden, 309 Dedeln, 127 Paar Schnürstiefel und andere Sachen ergeben. Die vom Militär gesammelten Sachen kommen an 400 Arbeitslose, die das Städtische Hilfskomitee bestimmt, zur Verteilung. Die Verteilung beginnt bereits am heutigen Mittwoch.

### „Wiener Tanz“ im Teatr Wielki

Die Truppe „Wiener Tanz“ gibt am Montag, 25. Januar, im Teatr Wielki einen Abend, der u. a. Werke von Chopin, Schumann, Liszt und Johann Strauß bringt. Karten bei Szrebrowski in der Pierackiego.

### Aus der Bevölkerungsstatistik

Im Laufe des vergangenen Jahres wurden in unserer Stadt 2386 Eheschließungen, gegen-über 2332 im Jahre 1935, verzeichnet. Die meisten Eheschließungen fielen mit 275 in den Dezember, die wenigsten mit 94 gab es im März. Im Jahre 1935 hatte der Oktober die größte Zahl von Eheschließungen aufzuweisen, während im Mai die wenigsten Ehen zustande kamen. Die Zahl der Lebendgeburten betrug 4366, gegen-über 4426 im Jahre 1935. 3926 (3945) ehelichen Kindern standen 440 (481) uneheliche gegenüber. Die meisten Geburten mit 438 fielen auf den

## Der Groschen des Rentners

Groß ist die Zahl derjenigen, die sich freiwillig in den Dienst der Deutschen Rothilfe im Rahmen unserer großen Wohlfahrtsorganisa-tionen stellen. Freiwillig haben sie sich ein-gereicht in die Front der Abwehr gegen Hunger und Kälte. Sie treten an gegen die Not, sie helfen, indem sie ihre Zeit und Arbeit in den Dienst der guten Sache stellen. Wahrscheinlich, es ist kein leichter Dienst! Wie oft gilt es doch, un-gedehnte Hindernisse zu überwinden. Wie schwer ist es manchmal, ein hartes Gemüt weichzu-schlagen, es mit verbenden Argumenten zu unterminieren, bis es gelungen ist, den bisher noch Fernstehenden den Wohlfahrtsorganisa-tionen zuzuführen. Denn wir können ja auf niemanden verzichten; die Not der Alten, Kranken, Schwachen, der Arbeitslosen ist so un-endlich groß! Da muß jeder geworben werden, und das ist gewiß nicht leicht.

Aber manchmal erlebt man auch wieder Dinge, die so schön sind, daß sie uns all den Ärger vergessen lassen. Manchmal trifft man auf Menschen, wie jenen alten Rentner. Er hatte einen weiten Weg hinter sich und kam von der Post, wo er seine wenigen Zloty abge-

holt hatte, seine Monatsrente. Es war an einem dieser ersten Frosttage, der Wind legte scharf über die Felder, als ich den alten Mann traf. Die Augen trüben von dem Luftzug, das Gesicht war gerötet. Wir blieben stehen, fragten gegenseitig nach dem Wohin, Woher. Ich erkundigte mich, ob der Alte nicht vor dem Winter Sorge habe. Ach, meinte er, ich werde schon durchkommen, wenn auch nicht leicht. Aber, fuhr er fort, wissen Sie, die Armen — ich darf nicht daran denken —, diejenigen, die ar-beiten wollen und nicht können, diejenigen, die nichts haben! Und langsam und umständlich erklärte er, er habe von dem Wert der Rot-hilfe gehört. Er wolle auch einer Wohlfahrts-organisation beitreten. „Ich kann ja nicht viel geben als Monatsbeitrag, aber 20 Groschen will ich von meinen wenigen Zloty doch abgeben.“

Ich habe wohl nie herzlicher gedankt als die-sem Manne. Er kam allein, erfüllt vom Ver-antwortungsbewußtsein. Er gab 20 Groschen, ja wohl 20 Groschen. Er gab damit mehr als mancher, der 5, 10 oder 20 Zloty Beitrag zahlt und der diese Zloty weniger spürt als jener die 20 Groschen vermisst. R.H.

## Deutsche Vereinigung

### Mitgliederversammlung der Posener Ortsgruppe

Donnerstag, 21. Januar, 8 Uhr abends im Deutschen Hause, Grobla 25.

Monat März, die wenigsten mit 324 in den De-zember. Von den ehelichen Kindern waren 1991 (2062) Knaben und 1935 (1883) Mädchen. Es gab im Berichtsjahre 109 Totgeburt, gegen-über 85 im vorausgegangenen Jahre. Die Zahl der Todesfälle betrug 2689 (2632), davon 1306 männlichen und 1383 weiblichen Geschlechts. Auch im Jahre 1935 starben mehr Frauen als Männer. Die Sterblichkeitsziffer unter den Kin-dern bis zu 5 Jahren betrug 503, worunter sich 402 Säuglinge bis zu einem Jahr befanden. Der Ueberschuß der Lebendgeburt über die Todesfälle betrug 1677 und ging damit im Ver-gleich zum vorausgegangenen Jahre um 117 zurück.

75. Geburtstag. Herr Hausbesitzer Otto Apel, ul. Jasna 13, begeht am Donnerstag, 21. Januar, seinen 75. Geburtstag. Herr Apel, der ein ge-borener Posener ist und sich großer Beliebtheit und Wertschätzung sowohl unter den deutschen als auch unter den polnischen Mitbürgern er-zient, nimmt an den Geschehnissen der Stadt regen Anteil. Seit Jahrzehnten bekleidet er das Amt eines Armenrats und nimmt noch heute im Armenrat der Stadt Posen einen beachtlichen Rang ein. Durch ein Ehrendiplom, das Herr Apel vom Magistrat der Stadt Posen erhalten hat, ist seine jahrzehntelange ehrenamtliche Tä-tigkeit als Armenrat besonders gewürdigt wor-den. Auch in der Vereinsgeschichte der Stadt hat Herr Apel sich viele Verdienste erworben. Er war eins der ersten Mitglieder des im Jahre 1886 gegründeten Radfahrervereins Posen, bekleidete jahrzehntlang das Amt des Kassie-rers, und auch im Ruderklub „Neptun“ hat sich der Jubilar große Verdienste erworben. Den vielen aufrichtigen Wünschen, die ihm heute aus dem großen Kreise seiner Bekannten und Freunde zugehen werden, schließen auch wir uns an.

### Wochenmarktbericht

Das strenge, anhaltende Frostwetter wirkte nachteilig auf das Marktgeschäft. Angebot und Nachfrage waren gering, die Preise teilweise ein wenig erhöht. Man verlangte für Fisch-brötter 1.50, für Landbutter 1.30-1.35, Weisfläse 30 Gr., Sahnetläse 50, Milch 18, Sahne pro Vierteliter 30-35, die Mandel frische Eier 1.70 bis 1.80, Risteneier 1.20. — Auf dem Fleisch-markt waren folgende Preise vermerkt: Schweinefleisch 70-90, Rindfleisch 70-90, Hammelfleisch 65-90, Kalbfleisch 65-1.20, Kalbsleber 1.20, Rinder- und Schweineleber 50-80, Wurst-schnitz 50, roher Speck 80, RäucherSpeck 1.00, Schmalz 1.00, Gehacktes 60-80. — Den Geflü-gelhändlern zahlte man für Hühner 1.80-4.50, Enten 3.50-6, Gänse 3.50-9, Ferkelgänse d. Pfd. 80-90, Puten 3.50-7, Perlhühner 2.20-3.20, Fasanen 2.50-3, Tauben das Paar 90-1.20, Hahn mit Fell 3.50-3.75, Keulen 1.10-1.20, Rüdchen 1.10-1.20, Kaninchen 1-2.50. — Der Gemüsemarkt lieferte Mohrrüben zum Preise von 10 Gr., rote Rüben kosteten 5-10, Zwie-beln 10, Rettiche 20, Salatartoffeln 10, Kar-toffeln 4-5, Schwarzwurzeln 30-35, Rosenkohl 30-35, Grünkohl 15-20, Rotkohl der Kopf 15 bis 30, Wirsingkohl 15-25, Weißkohl 10-25, Spinat 30, Wirseln 2 Pfd. 15, Badohst 90-1.20, Kohlrabi d. Pfd. 20, Feigen 1.00, Walnüsse 1.20, Haselnüsse 1.60-2.00, Suppengrün 5-10, Meer-rettich 10, Zitronen 15, Bananen 30-40, Apfel-sinen 15-50, Mandarinen 20-30, Äpfel 30 bis 70, Birnen 50, getr. Pflaue Viertelpfund 60-80, Hagebutten 80, Mohr 40, Pflaumenmus 70, Sauerkraut 15, getr. Äpfel Viertelpfund 30

laure Gurken 5-15, Erbsen 25, Moosbeeren 40, Bohnen 25-35. — Auf dem Fischmarkt war das Angebot mäßig, die Nachfrage ebenso gering; man verlangte für Hechte 1.40, Schleie 1.20, Bleie 70-80, Karpfen 1.20, Kara-wischen 80-90, Barsche 0.50-1.00, Weißfische 40 bis 80, grüne Heringe 30-40, Salzheringe 10 bis 15 d. Stück, Räucherfische waren in genü-gender Auswahl zu finden.

## Aus Posen und Pommerellen

**Fleheue**  
ss. Goldene Hochzeit. Das Fest der Goldenen Hochzeit konnte in vergangener Woche das Karl Jor-nische Ehepaar feiern. Am gleichen Tage fand die Grüne Hochzeit der Tochter des Jubel-paares mit dem Schlossermeister Henke statt.

ss. Feuer. Am Montag, 18. d. Mts., brach auf dem Boden des Schuhmachermeisters Platel in der Hauptstraße Feuer aus und griff schnell auf die Hintergebäude über. Die hiesige und die Freiwillige Feuerwehr aus Deutsch-Fleheue waren schnell zur Stelle, und es gelang den Wehren trotz großer Kälte das Vorderhaus zu halten, während das Hintergebäude bis auf die Mauern niederbrannte. Der Besizer erleidet großen Schaden, da das Gebäude nicht versichert war. Die Ursache des Brandes ist nicht geklärt.

**Birnbaum**  
hs. Die Sammelgemeinde Niedzgod Wieś zählte am 2. 1. 1937 5250 Einwohner, davon 4158 Polen und 1092 Deutsche. In der Zeit vom 1. 1. bis 31. 12. 1936 wurden im Standes-amt eingetragen: 98 Geburten, 54 Eheschließun-gen und 80 Todesfälle.

hs. **Wartschiffahrt.** Dampfer „Venus“ bricht heute den Hafeneingang auf und versucht nach Posen zu gelangen. Von Obornik werden die drei leeren Rähne, die vorige Woche dort zurück-gelassen wurden, mitgenommen. Der Eisgang ist in Posen und Küstrin zum Stehen gekommen. Da das Eis 15 Zentimeter stark ist, hat der Dampfer beim Eisbrechen schwere Arbeit.

**Gdingen**  
= Ein schweres Unglück ereignete sich in Gdingen auf dem deutschen Dampfer „Minna Corbs“, der im Freibasen liegt. Der erste Offizier des Dampfers, Otto Mikleit, war bei den Ar-beiten an ein Drahtseil geraten, das von einem Kran herunterhing. Das Seil wickelte sich plötzlich um das linke Bein des Offiziers und riß das Bein vom Rumpfe ab. In bedenklichem Zustande wurde der Offizier ins Krankenhaus eingeliefert, wo er nach einiger Zeit verstarb.

**Adelnau**  
k. **Deutschenbank.** Der Kommunalparlase der Stadt Adelnau ist das Recht zum Handel mit Devisen erteilt worden.

**Dobrzanka**  
k. **Vom roten Kreuz.** Die hiesige Orts-gruppe des polnischen Roten Kreuzes veran-staltete am letzten Sonnabend im Saale des Gasthauses Kultski einen Karnevalsabend, zu dem auch eine Reihe deutscher Mitbürger ge-laden und erschienen war.

**Kolmar**  
§ Hundesteuer. Die Räte derjenigen Hund-reuzzahler, welchen die Hundsteuer für das Jahr 1936/37 auf 3 Zloty ermäßigt worden war und die trotzdem diese Steuer nicht bezahlt haben, ist im Zimmer 8 des Kreisaußschusses vom 10. bis 25. Januar zur Einsicht ausgelegt. Diese Hundebesitzer haben jetzt die volle Steuer, und zwar für den ersten Hund 20 Zloty und für jeden weiteren 30 Zloty bis 31. Januar 1937 zu bezahlen. Bei Nichtbezah-lung erfolgt die zwangsweise Einziehung. Des Betreffende hat dann noch die Kostredungs-kosten zu tragen. Einsprüche können bis zum 22. Februar 1937 beim Kreisaußschuß gemacht werden. Der Einspruch hebt die Zahlung nicht auf.

§ **Bon der Sammlung für den National-Verteidigungsfonds.** In der Sammlung für den Verteidigungsfonds soll eine Pause eintreten, da jetzt für die Arbeitslosen gesammelt werden soll. Im April wird die Sammeltätigkeit für den National-Verteidigungsfonds fortgesetzt, da die Stadt erst ungefähr 6000 Zloty gesammelt hat, während 12 000 Zloty von ihr aufgebracht werden sollen.

§ **Schulschließung.** Die hiesigen beiden Volk-schulen sind wegen der unter den Kindern herr-schenden Masern und Grippe bis zum 28. Ja-nuar geschlossen worden.

**Gnefen**  
a. **Jagdtänig** mit einem Hagen. Wie stark das Bild von Wildtieren verfolgt wird, be-weist nachstehendes Jagdergebnis: Auf dem Gute Lufajewko nebst Gemeinde fand in diesen Tagen eine Treibjagd statt, bei der ein einziger „Reißer Lampe“ erlegt wurde.

**Schroda**  
= **Gefährlicher Brand des Stadtkranken-hauses.** Gestern mittag gegen 11 Uhr brach im hiesigen Stadtkrankenhaus im Dachgehöf des rechten Flügels des Hauptgebäudes durch Fahr-lässigkeit beim Rüten Feuer aus. Da die Ge-fahr bestand, daß auch die in der Nähe befind-liche Kapelle angegriffen würde, wurden außer der Schrodaer auch die Feuerwehren von Bre-schen, Santomischel, Kurnil und der Schrodaer Zuderfabrik herbeigerufen. Selbst die Posener Feuerwehr sandte einen Feuerlöschwagen, der leider infolge eines Achsenbruchs keine Fahrt in Kurnil ausgeben mußte. Außerdem erschien noch die Rettungsbereitschaft, um die Kranken in Sicherheit zu bringen. Glücklicherweise ist es

## Gewinne der Staatslotterie

(Ohne Gewähr.)  
Am zehnten Ziehungstage der 4. Klasse der 37. Staatslotterie wurden folgende größere Ge-winne gezogen:  
100 000 Zl.: Nr. 5696.  
20 000 Zl.: Nr. 141 127.  
10 000 Zl.: Nr. 74 853, 191 123.  
5000 Zl.: Nr. 11 587, 19 308, 44 098, 146 329  
171 020, 191 942.  
2000 Zl.: Nr. 6349, 7519, 18 053, 25 912, 26 234  
27 500, 38 912, 57 784, 67 792, 91 600, 101 198  
110 885, 111 014, 114 332, 147 832, 186 958, 187 750  
1000 Zl.: Nr. 316, 19 500, 24 050, 27 325 29 133  
42 703, 47 281, 49 539, 54 718, 60 652, 68 227  
76 510, 78 566, 96 600, 97 179, 97 658, 100 695  
100 338, 100 491, 106 912, 108 397, 108 590, 119 656  
137 618, 138 141, 145 026, 147 371, 154 798, 158 363  
159 745, 164 836, 172 871, 173 873, 194 234.

**Nachmittagsziehung:**  
Der Tagesgewinn von 25 000 Zl. fiel auf die Nr. 135 594.  
50 000 Zl.: Nr. 26 868.  
10 000 Zl.: Nr. 85 093, 101 805.  
5000 Zl.: Nr. 103 373, 142 088, 170 303.  
2000 Zl.: Nr. 50 726, 83 945, 87 442, 110 575  
115 063, 165 615, 173 663, 180 012, 180 281.  
1000 Zl.: Nr. 14 303, 15 814, 41 132, 41 836  
42 465, 49 065, 53 133, 61 007, 66 635, 67 090  
69 964, 82 468, 88 803, 104 631, 109 969, 118 848  
127 034, 133 205, 140 180, 146 255, 145 399, 159 691  
162 710, 177 563.

gesungen, den Herd des Brandes auf den Dachstuhl zu beschränken, so daß die bereits begonnene Räumung des Krankenhauses nicht fortgesetzt zu werden brauchte.

**Vissa**  
**Bank-Ludowig-Angelegenheit**  
**beim Appellationsgericht**

k. Vor dem Posener Appellationsgericht fand die Berufungsverhandlung in Sachen der in Konkurs geratenen Bank Ludowig aus Lissa statt. Die Vorgeschichte des Konkurses der Bank ist schon oft durch die Zeitungen gegangen, so daß an dieser Stelle nicht ausführlich darauf zurückzukommen ist. Im Verlaufe der Untersuchungen wegen der Veruntreuungen und Unterschlagungen, die der feinerzeit durch Selbstmord geendete Direktor der Bank, K. Olszewski, verübt hat, kamen wegen Beihilfe bzw. Begünstigung weitere Angestellte auf die Anklagebank, und im ersten Prozeß, der vor dem Lissaer Gericht verhandelt wurde, wurden verurteilt: Stanislaw Kuchlicki zu drei Jahren Gefängnis, Franciszek Berezinski zu zwei Jahren Gefängnis und Josef Pawelczyk zu 3 Jahren Gefängnis. Das Appellationsgericht hat dieses Urteil aufgehoben und den Angeklagten Kuchlicki zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt, wobei diese Strafe auf Grund der Amnestie erlassen wurde. In der Begründung führte das Gericht aus, daß für die schlechte Wirtschaft und die Unterschlagungen in der Bank Ludowig der nicht mehr am Leben weilende Olszewski verantwortlich zu machen sei. Eine Beihilfe der Angeklagten hätte nicht erwiesen werden können. Kuchlicki wurde nur wegen Vernachlässigung der Revisionspflichten verurteilt. Der Angeklagte Pawelczyk dagegen sei in diesem Zusammenhang bereits in einem anderen Prozeß verurteilt worden. Bezüglich des Angeklagten Berezinski berichtigte das Gericht das hohe Alter desselben — er ist heute 76 Jahre alt — und stellte fest, daß er nur ein Werkzeug in der Hand des despotischen Direktors gewesen. Damit ist die Angelegenheit, was die Sühne für die Unterschlagungen in der Bank Ludowig anbetrifft, erledigt. Noch nicht überstanden aber sind die finanziellen Binden, die den Genossen der Bank durch den Konkurs geschlagen wurden und an denen sie noch lange zu leiden haben werden.

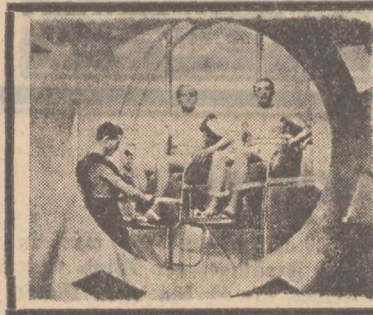
**Gräß**  
**Drama in der Nacht**

an. In der Nacht vom 14. zum 15. d. Mts. wurde in Schwarzhauand bei Gräß der 72jährige Ausgebirger Friedrich Pöbsterin getötet. Die Tat verübte ein gewisser Erich Pfligner aus Schwarzhauand, der den alten Mann aus einem Versteck so unglücklich mit einem Stein traf, daß der Schädel verletzt wurde, was den Tod zur Folge hatte. Der Grund zu der Tat ist folgender: Pfligner unterhielt seit längerer Zeit nähere Beziehungen zu einer Frau Selma Arlett aus Schwarzhauand, was öfter Unstimmigkeiten in ihrer Ehe hervorrief, wobei es öfter zu Schlägereien kam. An dem kritischen Abend traf sich Frau Arlett wieder mit Pfligner. Sie bat ihn, sie nach Hause zu bringen und sich eventuell zu ihrem Schutz bereitzubehalten, was dieser auch tat. Unterdessen wartete der Mann der Arlett mit Ungeduld auf seine Frau, die er sogleich, als sie eintrat, zu beschimpfen und zu schlagen begann. Ihr Vater Friedrich Lobstein war auch anwesend. Es gelang ihr, ins Freie zu entkommen, der Vater und ihr Mann folgten ihr nach. Sie lief in der Richtung zu einer Scheune, wo Pfligner sich verborgen hielt. Dieser nahm einen Stein und schleuderte ihn auf den nächsten Verfolger der Arlett. Erst am anderen Tage erfuhr Pfligner, daß er den Vater der Arlett, Friedrich Lobstein, erschlagen habe. Auch Frau Arlett, die die Nacht bei Bekannten zugebracht hatte, erfuhr erst durch die Polizei von dem Vorfall. Pfligner und die Arlett wurden in das Gerichtsgefängnis nach Gräß gebracht. Die Frau wurde nach einem Verhör entlassen.

**Im Zeichen des Frostes**  
**Die Saaten brauchen Schnee**

Die Kältewelle, die über Polen herein gebrochen ist, hat seit Anfang der Woche noch an Schärfe zugenommen. In Ostgalizien betrug die Temperatur am Dienstag 31 Grad unter Null. Der Wind läßt den Frost besonders empfindlich werden. An der polnischen Ostseeküste ist im sogenannten Fugiger Biel, dem nächsten Teil der Danziger Bucht, die See vollständig zugefroren. Der Gdinger Hafen ist jedoch weiterhin für den Verkehr offen. Die großen Flüsse des Binnenlandes sind jetzt sämtlich unter Eis.

Die Landwirte äußern vielfach erhebliche Befürchtungen, weil der scharfe Frost eingetreten ist, ohne daß die Saaten durch eine Schneedecke geschützt sind. In den Gärten werden vielfach nachträglich die Kälteschutzmaßnahmen noch verstärkt, zumal die amtlichen Wetterstellen weder Schneefälle noch Milderung der Temperatur voraussehen. Einzelne Meteorologen befürchten die Wiederkehr von Erscheinungen, die in Polen zuletzt im Winter des Jahres 1864 beobachtet wurden, als ein sogenannter trodener Frost den größten Schaden in der Vegetation anrichtete.



**METROPOLIS**

Vorfürhungen 4.45 - 6.45 - 8.45

Heute, Mittwoch

Premiere d. außergewöhnlich. epochemachenden Films

**Das Jahr 2000**

Erstaunliche Vision der Menschheitsgeschichte in den nächsten 100 Jahren

**Schwere KesselerploSION**  
**in einer Lodzer Fabrik**

In der Schnürsenkelfabrik des Israel Jarzewski in der Pomorska-Straße in Lodz war eine Dampfheizung eingerichtet, wobei ein verhältnismäßig kleiner Dampfessel mit einer Druckkraft von einer halben Atmosphäre im zweiten Stockwerk aufgestellt war. Am Montag wurde in den Morgenstunden der Kessel wie üblich geheizt. Da es im Fabrikssaal noch sehr kalt war, standen die Arbeiter um den Kessel herum und wärmten sich. Der Kessel erhitzte sich sehr schnell. Wie sich später herausstellte, waren die Leitungsröhren zugefroren, so daß der sich bildende Dampf keinen Abfluß hatte.

Die Arbeiter bemerkten den steigenden Dampfdruck, ohne etwas zu unternehmen, so daß der Kessel schließlich in die Luft flog. Der Druck der Explosion war so stark, daß die Giebelwand des Fabrikgebäudes im zweiten Stock einstürzte. Die um den Kessel stehenden Arbeiter wurden fortgeschleudert und durch Metallsplitter und Ziegelstücke mehr oder weniger schwer verletzt.

Durch die Explosion wurde auch die nach dem oberen Stockwerk führende Treppe stark beschä-

digt. Während die Arbeiter der Schnürsenkelfabrik verletzt liegen blieben, flüchteten die im ersten Stock sowie im Erdgeschoß beschäftigten Arbeiter der Spulensfabrik von Leon Lassowski panikartig ins Freie. Man alarmierte die Rettungsbereitschaft und die Feuerwehr. Es stellte sich heraus, daß neun Personen Verletzungen davongetragen hatten.

Die sofort am Ort vorgenommene Untersuchung ergab, daß das Unglück sehr leicht einen viel größeren Umfang hätte annehmen können und nur durch Zufall keine Menschenleben zu beklagen sind. Die Einrichtung der Fabrik von Jarzewski befand sich in einem entsetzlichen Zustand. Das ganze zweite Stockwerk war mit leicht brennbarem Gerümpel angefüllt. Angehts dessen, daß das Unglück infolge der ganz unhaltbaren Zustände in der Fabrik eintrat, wurde Israel Jarzewski festgenommen. Der durch die Explosion verursachte Schaden wird auf 40 000 Zl. geschätzt.

Die Kommission stellt fest, daß an dem Dampfessel kein Manometer angebracht war, so daß eine Messung des Dampfdruckes nicht möglich war.

**Vier Todesopfer einer Dampfessel-explosion**

Wien, 19. Januar. Ein folgenschweres Explosionsunglück, das bisher vier Todesopfer und zahlreiche Schwerverletzte gefordert hat, ereignete sich am Dienstag in der oberösterreichischen Stadt Wels. In einer Großmolkerei war ein Eisgenerator ausgebessert und zur Erprobung unter Ueberdruck gesetzt worden. Plötzlich barst der Dampfessel, der Anlage unter fürchtbarem Knall. Zwei Monteure waren auf der Stelle tot, zwei Arbeiter starben nach der Einlieferung ins Spital, während zwei Schwerverletzte mit dem Tode ringen. Außer diesen Opfern sind noch zahlreiche Leichtverletzte zu beklagen. Der größte Teil des Gebäudes wurde zerstört.

**Königin Wilhelmine vor schwerem Unfall bewahrt**

Haag, 19. Januar. Nach hier vorliegenden Meldungen aus Innsbruck ist die zurzeit zu ihrer Erholung in Igls im österrreichischen Tirol weilende Königin der Niederlande im letzten Augenblick davon bewahrt geblieben, einem schweren Unfall zum Opfer zu fallen. Die Königin unternahm einen Autoausflug in die Umgebung von Igls. Der Wagen geriet plötzlich ins Schleudern und konnte erst zum Stehen gebracht werden, als er die Böschung eines tiefen Abgrundes bereits er-

reicht hatte. Ein Rad des Wagens schwebte schon frei in der Luft über dem Abgrund. Es ist zum wesentlichen Teile auf das unerschrockene Verhalten und die Geistesgegenwart eines Polizeibeamten zurückzuführen, der sich mit seinem vollen Gewicht an den abstürzenden Wagen hängte, daß das Schlimmste vermieden werden konnte.

Der „Dziennik Poranny“ bringt die Meldung von dem Unfall unter der Ueberschrift: „In Krznica ist es sicherer“.

**Katastrophales Ausmaß der Ueberschwemmungen in Amerika**

New York, 19. Januar. Das Hochwasser des Mississippi und des Ohio sowie ihrer Nebenflüsse überflutete am Dienstag große Gebiete in den Staaten Illinois, Missouri, Tennessee, Arkansas, Indiana, Pennsylvania und West-Virginien. Viele Tausend Personen haben ihre Dörfer und Farmen verlassen und befinden sich auf der Flucht vor den Wassermassen. Zahlreiche Fabriken in den überschwemmten Gebieten sind geschlossen und zahlreiche Bergwerke stillgelegt. Bisher sind sieben Menschen in den Fluten umgekommen.

**Eisenbahn durch Schneestürme lahmgelegt**

Kopenhagen, 19. Januar. Die Schneestürme, die seit Tagen große Teile Dänemarks heimlichen, haben am Dienstag zur völligen Lahmlegung des schon seit zwei Tagen nur mit Schwierigkeiten aufrecht erhaltenen Verkehrs auf Jütland, Fünen und Seeland geführt. Auf 10 Linien der Staatsbahn und auf 17 Linien der Privatbahnen ist der Betrieb eingestellt.

Die eingeebneten Schneefläge und Hilfsmannschaften waren bisher nicht imstande, die durch meterhohe Schneeverwehungen und vielfach auch umgestürzte Bäume gesperrten Strecken wieder freizumachen.

Eine ganze Anzahl von Zügen ist steckengeblieben. 50 Fahrgäste des Zuges von Randers nach Hjørring mußten in der vergangenen Nacht in den Abteilen verbleiben, bis sie schließlich am Dienstag mittag mit einem Hilfszug an ihr Ziel gelangen konnten.

**Zwei Skikurse**

in Jelopone

30. 1 bis 7. 2. und 8. 2. bis 15. 2. veranstaltet vom Pohnaniki Klub Narciariski. Preis der Reihe und des Kurses: Zl. 24.00 für Mitglieder, Zl. 35.00 für Nichtmitglieder. Pensionat täglich 5 Zl. Anmeldungen nimmt entgegen das Sekretariat des Klubs, Pohnan, Pietackiego 12.

Stärker noch wird der Autoverkehr auf den Landstraßen betroffen. Er ist vor allem in Jütland völlig zum Stillstand gekommen, worunter die Lebensmittelversorgung vieler Orte stark leidet. Auch der Staatstelephonenbetrieb in Nordjütland mußte eingestellt werden.

Besonders schwierig gestaltet sich der Fährverkehr innerhalb Dänemarks und auch mit dem Auslande. Während die Fähr von Gjedser nach Warnemünde noch verkehrt, mußte die Verbindung von Helsingör nach Helsingborg (Schweden) eingestellt werden, und auch über den Großen Belt fährt zurzeit keine Fähr.

Der Sturm, der überall großen Schaden anrichtete, hat vielfach die Windstärke 11 erreicht. Kopenhagen selbst ist von dem Unwetter weniger betroffen worden.

**Zwanj'g Güterwagen saßen bergab**

Am Montag ereignete sich auf der Strecke Kattowiz — Petrowiz ein Eisenbahnunfall, der glücklicherweise keine Menschenopfer erforderte und nur Sachschaden verursachte. Bei einem Güterzug, der von Petrowiz nach Idameiche fuhr, rissen sich plötzlich infolge Kupplungsbruchs 20 Wagen los, die hinter dem Zuge infolge des Gefälles auf der Strecke herrollten. Als der Güterzug kurz vor der Einfahrt in den Bahnhof Kattowiz-Pigota bremste, riefen die losgekuppelten Wagen auf die anderen Wagen auf, wobei zwei Wagen, die mit Salzsäure beladen waren, vollständig zer-

**An unsere Postbezieher!**

Bis 28. d. Mts. nehmen alle Briefträger und Postämter Bestellungen auf das „Posener Tageblatt“ für den Monat Februar entgegen. Nur bei Bestellung bis zum 28. d. Mts. kann pünktliche Lieferung der Zeitung am nächsten Monatsersten gewährleistet werden. Bei gewünschter Postüberweisung durch uns bitten wir, die Zahlung für Februar bis zum 28. Januar direkt an den Verlag mittels Verrechnungs-Zahlskarte (keine Ueberweisungsspejen) zu leisten.

Verlag: „Posener Tageblatt“, Pohnan 3.

trümmert wurden. Die Salzsäure ergoß sich auf den Bahndamm. Sieben weitere Güterwagen wurden leicht beschädigt. Der Bremser, der sich zwischen den losgerissenen 20 Güterwagen befand, merkte erst zu spät den Vorfall und versuchte vergeblich zu bremsen. Die Wagen waren jedoch infolge des starken Gefälles nicht mehr aufzuhalten. Der Sachschaden wird auf 100 000 Zl. geschätzt.

**Holländisches Privatflugzeug in Frankreich abgestürzt**

Paris, 19. Januar. Am Dienstag nachmittags ist bei Fontenome in der Nähe von Senlis ein holländisches Privatflugzeug abgestürzt. Die vier Insassen kamen ums Leben. Bisher konnten nur die Leichen von zwei der Insassen geborgen werden.

**Schmelings Kampf am 3. Juni**  
**Zusammenbruch der Boykottbewe.**

New York. Der von jüdischer Seite mit allen Mitteln versuchte Boykott des Boglampfes Schmeling gegen Braddock scheint nach den letzten Meldungen auf der ganzen Linie gescheitert zu sein. Die Schmelings Unternehmer Joe Jacobs der Presse nunmehr mitteilte, findet der Bogkampf um den Weltmeistertitel bestimmt am 3. Juni im Garden Bowl, Long Island City, statt.

**Dah flog aus der Liga**

In der Generalversammlung der Fußball-Liga wurde ein Antrag auf Streichung von Dah aus der Liste der Ligavereine behandelt. Eine Kommission, die zur Prüfung dieser Angelegenheit nochmals eingesetzt worden war, kam schließlich zu der Ueberzeugung, daß die Bestechungsaffäre nicht ohne Wissen von Vorstandsmitgliedern vor sich ging. Bei der Abstimmung über den Antrag des Vorstandes, den R. S. Dah aus der Liga zu streichen, sprachen sich sechs Klubs für die Anschließung aus, Legja-Barischan enthielt sich der Stimme und Rud-Bismarckhütte stimmte für den Verbleib von Dah in der Liga.

In diesem Jahre soll nur ein Klub aus der Liga ausscheiden, während zwei Klubs aufsteigen werden.

Wie verlautet, soll der Wisnaer Klub „Emigto“ die Absicht haben, einen Antrag um Aufnahme in die Liga an Stelle von Dah einzubringen.

**Rawitsch**

— Beendigte Meisterkurse. Die Meisterkurse, die von dem Großpolnischen Verbande Christlicher Handwerker mit Unterstützung der Posener Handwerkskammer hier organisiert waren, haben am 14. 1. ihren Abschluß gefunden. Vom Ende Oktober ab fanden dreimal wöchentlich gut besuchte Unterrichtsstunden statt, die von hiesigen Lehrern und Fachkräften erteilt wurden. Den Lehrgang beendeten 28 Teilnehmer, darunter auch einige deutsche Jungmeister. Der Abschlußprüfung wohnten viele Handwerksmeister unserer Stadt und als Vertreter der Handwerkskammer Direktor Stiller bei. Die Abschlußfeier wurde durch die Anwesenheit des Herrn Kreisrathen ausgezeichnet, der auch die Diplome aushändigte.

**Snrowoelaw**

u. In der letzten Stadtverordnetenversammlung schloß man sich mit der Arbeitslosenunterstützungsgesellschaft zusammen. Zurzeit hat unsere Stadt 3300 Arbeitslose. Festgestellt wurde, daß von den beim Militär und unter den Staatsbeamten gesammelten Beträgen für die Arbeitslosen rd. 80 000 Zloty an das Zentralkomitee in Warschau abgeführt wurden. Die Stadt, die bisher von dort nur 5500 Zl. erhielt, ist dadurch sehr benachteiligt. In der Aussprache wurde eine scharfe Kritik geübt.

u. Generalversammlung und Wintervergütungen des Landw. Vereins Kujawien. Im Deutschen Haus hielt der Landw. Verein Kujawien eine Generalversammlung ab, auf der Assistent Rosenkrantz vom Landw. Institut in Danzig einen Vortrag über „Futterbau und Fütterungsfragen“ hielt. Es folgten dann die Aussprache und die Erledigung der geschäftlichen Tagesfragen. Am Sonnabend veranstaltete dieser Verein gemeinsam mit den übrigen Vereinen unserer Stadt im Hotel Bajt ein Wintervergütungen, das besonders gut besucht war.

# Die polnische Filmindustrie

Die Bedingungen für den Aufbau einer eigenen Filmindustrie in Polen sind sehr schwierig, da der inländische Markt sehr klein ist und für den polnischen Film bisher keine Ausfuhrmöglichkeiten in nennenswertem Umfang bestehen. Zwar beträgt die Bevölkerung Polens rd. 34 Mill. Einwohner, doch kommt von der Gesamtbevölkerung nur ein sehr geringer Teil für den Besuch von Lichtspieltheatern in Frage. Die Landbevölkerung scheidet — abgesehen von den ehemals deutschen Westgebieten und geringen Teilen Galiziens — fast gänzlich als Kunde der Filmindustrie aus. In den Ostgebieten findet man fast nur in den grösseren Städten Lichtspieltheater, die zumeist sehr klein und dürftig ausgestattet sind. Es verbleiben als Absatzgebiet der polnischen Filmindustrie in der Hauptsache nur Warschau, das mittelpolnische und schlesische Industriegebiet, die Grossstädte und grösseren Städte Galiziens sowie Posen und Pommerellen. Es ist bezeichnend, dass im Durchschnitt ein Drittel der Gesamteinnahmen für einen Film auf seine Vorführungen in Warschau entfällt.

Die Gesamtzahl der Lichtspieltheater in Polen stellte sich im Jahre 1935 auf 722, von denen jedoch 94 noch nicht mit Anlagen für die Vorführung von Tonfilmen ausgerüstet waren. Die höchste Zahl der Lichtspieltheater wurde im Jahre 1930 mit 771 festgestellt. Die Ziffern für das Jahr 1936 liegen bisher noch nicht vor. Sie werden jedoch kaum wesentlich über denen des Vorjahres liegen. Die Bedingungen für den Absatz von Filmen haben sich, insgesamt gesehen, im Jahre 1936 gegenüber dem Vorjahre eher verschlechtert als gebessert, denn nach den bisher in der polnischen Fachpresse veröffentlichten Angaben haben sich die Besitzer der Filmtheater im Laufe des Jahres 1936 überwindend zu Preiserhöhungen entschlossen müssen, während die Besucherzahl im Durchschnitt unverändert geblieben sein soll.

Bei dieser geringen Anzahl der Lichtspieltheater und der nichtbefriedigenden Entwicklung ihres Besuches sind der Auswertung polnischer Filme von vornherein sehr enge Grenzen gesetzt, die in der nächsten Zeit schwerlich überstiegen werden können. Um eine wesentliche Hebung des Besuches der Lichtspieltheater zu erreichen, wäre eine durch-

greifendere Besserung der wirtschaftlichen Lage breiter Bevölkerungsschichten notwendig, wie sie gegenwärtig trotz verschiedener Anzeichen einer fortschreitenden Belebung nicht erwartet werden kann. Es besteht auch keine Aussicht, dass sich der polnische Film in einem nennenswerten Umfange den Auslandsmarkt erobern kann. Dem stehen nicht allein die Sprachschwierigkeiten gegenüber. Der polnische Film ist im Durchschnitt gegenwärtig auch noch nicht technisch soweit entwickelt, dass er erfolgreich mit der Erzeugung anderer Länder in Wettbewerb treten könnte. Auf Grund der geringen Auswertungsmöglichkeiten können bei der Herstellung von polnischen Filmen ungleich geringere Mittel eingesetzt werden, als in den Ländern, deren Filmindustrie über einen grösseren Absatzmarkt verfügt.

Es muss zweifelhaft erscheinen, ob sich der polnische Film selbst auf dem Inlandsmarkt behaupten könnte, wenn er nicht von staatlicher Seite gestützt würde. Als wichtigste Massnahme für die Sicherung der Vorführung polnischer Filme ist die Verpflichtung der Lichtspieltheater zu nennen, wenigstens 10% ihres Jahresprogramms mit polnischen Filmen zu füllen. Weiter ist die Einfuhr ausländischer Filme einer strengen Kontingentierung unterworfen, die durch den Hauptteil der polnischen Filmindustrie überwacht wird. Hierdurch ist es gelungen, die Einfuhr und die Vorführung ausländischer Filme im letzten Jahre zugunsten der inländischen Filmherzeugung zu beschränken. In den ersten 9 Monaten 1936 wurden nur noch 358 Filme mit einer Länge von 447 500 m aus dem Auslande eingeführt. Dies bedeutet im Vergleich zum entsprechenden Zeitraum des Vorjahres der Zahl der Filme nach eine Verminderung um 13%, der Zahl der Meter nach um 7%. Von den im ersten Dreivierteljahr 1936 eingeführten Filmen waren 160 Filme in einer Gesamtlänge von 380 017 m Vollfilme, die übrigen Beiprogrammfilme. Der weit-

aus grösste Teil der ausländischen Filme war amerikanischer Herkunft. Es entfielen auf Filme aus den Verein. Staaten 261 mit einer Länge von 304 400 m, davon 108 mit einer Länge von 256 600 m als Vollprogrammfilme. Die zweitgrösste Anzahl von Filmen stammte aus Deutschland, das jedoch mit 25 Filmen mit einer Länge von 50 600 m — davon 20 mit einer Länge von rd. 49 400 m als Vollprogrammfilme — in weitem Abstand nach den Verein. Staaten steht. Es folgt Oesterreich mit 16 Filmen mit einer Länge von 36 300 m, Frankreich mit 9 Filmen mit einer Länge von 23 300 m und Grossbritannien mit 3 Filmen mit einer Länge von 7400 m. Weiter wurden eingeführt aus der UdSSR 2 Vollprogrammfilme in einer Länge von 4600 m, 1 Vollprogrammfilm aus Ungarn in einer Länge von 1900 m, 1 Vollprogrammfilm aus Dänemark von 1800 m und 1 Beiprogrammfilme aus der Tschechoslowakei mit einer Länge von 127 m.

Dank dieser Beschränkung der ausländischen Filmeinfuhr hat die polnische Filmindustrie ihre Erzeugung im Jahre 1936 erhöhen können. Nach den bisher vorliegenden Angaben für das erste Dreivierteljahr 1936 sind 87 Filme mit einer Länge von 53 464 m hergestellt, von denen 86 mit einer Länge von 51 491 m von der Zensur zugelassen sind. Hier von wurden 408 Kopien mit einer Länge von rd. 437 750 m hergestellt. So gering damit der Umfang der polnischen Filmherzeugung auch noch ist, so ist hiermit doch bereits im Vergleich zur vorhergehenden Zeit ein deutlicher Fortschritt unverkennbar; denn mit den genannten Ziffern hat sich die polnische Filmherstellung im Vergleich zum entsprechenden Zeitabschnitt des Vorjahres der Zahl der Filme nach um 32% und der Meterzahl nach um 42% erhöht. Im Zusammenhang mit diesem Ansteigen der Filmherzeugung konnte die technische Ausrüstung der Filmgesellschaften in einigen Fällen verbessert werden, so dass man in Zukunft auch mit einer Hebung der Güte des polnischen Films rechnen kann.

Getreide-Posen, 20. Januar 1937. Amtliche Notierungen für 100 kg in Zloty ircl Station Poznań.

Umsätze:

Roggen 75 t 23.00, 30 t 22.90, 595 t 22.75
15 t 22.70; Hafer 15 t 18.80, 15 t 19.00, 30 t 19.10, 45 t 19.25 zl.

Richtpreise:

Roggen . . . . .	22.00—22.25
Weizen . . . . .	27.00—27.25
Braugerste . . . . .	25.00—26.50
Mahlerste 630—640 g/l . . . . .	21.50—21.75
667—676 g/l . . . . .	22.50—22.75
700—715 g/l . . . . .	24.00—24.75
Wintergerste . . . . .	—
Hafer . . . . .	18.50—19.00
Standardhafer . . . . .	—
Roggenmehl 30% . . . . .	33.00—33.50
1. Gatt. 50% . . . . .	32.50—33.00
1. Gatt. 65% . . . . .	31.00—31.50
2. Gatt. 50—65% . . . . .	23.75—24.25
Schrotmehl 95% . . . . .	—
Weizenmehl 1. Gatt. 20% . . . . .	44.00—45.00
IA Gatt. 45% . . . . .	43.00—43.50
IB " 55% . . . . .	41.50—42.00
IC " 60% . . . . .	41.00—41.50
ID " 65% . . . . .	40.00—40.50
IIA " 20—55% . . . . .	39.00—39.50
IIB " 20—65% . . . . .	38.25—38.75
IID " 45—65% . . . . .	37.25—36.25
IIF " 55—65% . . . . .	31.25—32.25
IIG " 60—65% . . . . .	—
IIIA " 65—70% . . . . .	24.75—25.75
IIIB " 70—75% . . . . .	21.75—22.75
Roggenkleie . . . . .	16.00—16.50
Weizenkleie (grob) . . . . .	15.00—15.75
Weizenkleie (mittel) . . . . .	15.50—16.75
Gerstenkleie . . . . .	46.00—47.00
Winterraps . . . . .	42.50—45.50
Leinsamen . . . . .	30.00—32.00
Senf . . . . .	—
Sommerwicke . . . . .	—
Peluschken . . . . .	—
Viktoriaerbsen . . . . .	30.00—33.50
Folgererbsen . . . . .	32.00—34.00
Blaulupinen . . . . .	—
Gelblupinen . . . . .	—
Serradella . . . . .	65.00—69.00
Blauer Mohr . . . . .	—
Rotklee, rob . . . . .	80—100
Inkarnatklee . . . . .	—
Rotklee (95—97%) . . . . .	110—120
Weissklee . . . . .	80—115
Schwedenklee . . . . .	—
Gelbklee, entschält . . . . .	—
Wundklee . . . . .	—
Speisekartoffeln . . . . .	—
Fabrikkartoffeln in Kiloprozent . . . . .	23.25—23.50
Leinkuchen . . . . .	18.75—19.00
Rapskuchen . . . . .	24.50—25.50
Sonnenblumenkuchen . . . . .	1.90—2.15
Weizenstroh, lose . . . . .	2.40—2.65
Weizenstroh, gepresst . . . . .	2.00—2.25
Roggenstroh, lose . . . . .	2.75—3.00
Roggenstroh, gepresst . . . . .	2.25—3.00
Haferstroh, lose . . . . .	2.75—3.00
Haferstroh, gepresst . . . . .	1.90—2.15
Gerstenstroh, lose . . . . .	2.40—2.65
Gerstenstroh, gepresst . . . . .	4.30—4.50
Heu, lose . . . . .	4.95—5.45
Heu, gepresst . . . . .	5.20—5.70
Netzeheu, lose . . . . .	6.20—6.70
Netzeheu, gepresst . . . . .	—

Stimmung: ruhig.  
Gesamtumsatz: 3090.6 t, davon Roggen 1140 Weizen 585, Gerste 180, Hafer 265 t.

## Börsen und Märkte

### Posener Effekten-Börse

vom 20. Januar

5% Staatl. Konvert.-Anleihe	53.25 G
grössere Posten	53.00 G
kleinere Posten	46.00+
4% Prämien-Dollar-Anleihe (S. III)	—
8% Obligationen der Stadt Posen 1926	—
8% Obligationen der Stadt Posen 1927	—
5% Pfandbriefe der Westpolnisch. Kredit-Ges. Posen	—
5% Obligationen der Kommunal-Kreditbank (100 G.-zl)	—
4 1/2% umgestempelte Zloty-Pfandbriefe der Pos. Landschaft in Gold	46.50 G
4 1/2% Zloty-Pfandbriefe d. Pos. Landschaft Serie I	46.50 G
4% Konvert.-Pfandbriefe der Pos. Landschaft	40.50 G
Bank Cukrownictwa (ex. Divid.)	107.75
Bank Polski	—
Piechcin. Fabr. Wap. i Cem. (30 zl)	—

Stimmung: ruhig.

### Warschauer Börse

Warschau, 19. Januar

Rentenmarkt: Die Stimmung in den Staatspapieren war uneinheitlich, in den Privatpapieren ruhig.

Es notierten: 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe I. Em. 64, 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe II. Em. 80, 3proz. Prämien-Invest.-Anleihe III. Em. 64.75, 7proz. Stabilisierungs-Anleihe 1927 449, 4proz. Konsol.-Anleihe 1936 51—50.75—51 bis 49.25, 5proz. Staatl. Konvers.-Anleihe 1924 83.25, 5proz. Eisenbahn-Konvers.-Anleihe 1926 51.25, 6proz. Dollar-Anleihe 1919/1920 64.00, 7proz. Pfandbriefe der Staatl. Bank Rolny 83.25, 8proz. Pfandbriefe der Staatl. Bank Rolny 94, 7proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank II.—VII. Em. 83.25, 8proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 94, 7proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank II.—III. Em. 83.25, 8proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81, 5 1/2proz. L. Z. der Landeswirtschaftsbank II.—VII. Em. 81, 5 1/2proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank I. Em. 81, 5 1/2proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank II.—III. und III. n. Em. 81, 5 1/2proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank IV. Em. 81, 4 1/2proz. L. Z. Tow. Kred. Ziem. der Stadt Warschau Serie V 48.50, 5proz. L. Z. Tow. Kred. der Stadt Warschau 56.75, 5proz. L. Z. Tow. Kred. der Stadt Warschau 1933 54.50 bis 54.75.

Aktien: Tendenz: etwas schwächer. Notiert wurden: Bank Polski 108, Warsz. Tow. Fabr. Cukru 29, Wegiel 16.50, Lilpop 13.50, Starachowice 32.50.

### Amtliche Devisenkurse

	19.1. Geld	19.1. Brief	18.1. Geld	18.1. Brief
Amsterdam . . . . .	288.70	290.10	288.70	290.10
Berlin . . . . .	211.94	212.71	211.94	212.78
Brüssel . . . . .	38.82	39.16	38.90	39.26
Kopenhagen . . . . .	115.51	116.09	115.61	116.19
London . . . . .	25.87	26.01	25.88	26.02
New York (Scheck) . . . . .	5.26	5.29	5.27 1/2	5.29 1/2
Paris . . . . .	24.62	24.74	24.61	24.73
Prag . . . . .	18.40	18.50	18.41	18.50
Prag . . . . .	27.78	27.98	27.78	27.98
Italien . . . . .	129.97	130.63	130.02	130.68
Oslo . . . . .	133.47	134.13	133.47	134.13
Stockholm . . . . .	99.80	100.20	99.80	100.20
Zürich . . . . .	121.00	121.60	121.00	121.60
Montreal . . . . .	—	—	—	—
Wien . . . . .	—	—	—	—

1 Gramm Feinsilber = 5,9244 Zl.

### Danziger Devisenkurs

Notierungen der Bank von Danzig

Danzig, 19. Januar. In Danziger Gulden wurden für telegraph. Auszahlungen notiert: London 1 Pfund Sterling 25.93—26.03, Berlin 100 RM (verkehrsfrei) 211.94—212.78, Paris 100 Franken 24.65—24.75, Zürich 100 Franken 121.20—121.68, Brüssel 100 Belga 89.00—89.36, Amsterdam 100 Gulden 289.10—290.22, Stockholm 100 Kronen 133.70—134.24, Kopenhagen 100 Kronen 115.80—116.26, Oslo 100 Kronen 130.30—130.82, New York 1 Dollar 5.2795 bis 5.3005.

### Berliner Börse

Börsenstimmungsbild. Berlin, 20. Januar. Tendenz: uneinheitlich. Zu Beginn des heutigen Verkehrs war die Kursentwicklung bei ruhigem Geschäft etwas uneinheitlich. Im allgemeinen hielten sich Angebot und Nachfrage die Waage. Nennenswerte Unternehmungslust war in keinem Falle festzustellen. Die Grundstimmung erwies sich jedoch als freundlich. Fester lagen Farben (+%), Andererseits büsst Metallgesellschaft 1%, Berger 1/2 und Harpener 3/4 ein. Der Satz für Blankotagesgeld blieb unverändert 2 1/4—2 1/2%.

Ablösungsschuld: 118.3.

### Märkte

Getreide. Bromberg, 19. Januar. Amtliche Notierungen der Getreide- und Warenbörse für 100 kg im Grosshandel frei Waggon Bromberg. Umsätze: Roggen 190 Tonnen zu 23.15—23.75. — Richtpreise: Roggen 23.25 bis 23.50, Weizen 27.25—27.50, Braugerste 25 bis 26.50, Hafer 18.50—19, Roggenkleie 16—16.25, Weizenkleie grob 16.25—16.50, Weizenkleie mittel 15.50 bis 16, Weizenkleie fein 15.75 bis 16.25, Gerstenkleie 16.50—17, Winterraps 47 bis 48, Winterrüben 43 bis 45, blauer Mohr 51—54, Senf 27—29, Leinsamen 41—43, Peluschken 20.50—21.50, Wicken 19.50—21, Felderbsen 20—21, Viktoriaerbsen 22—26, Folgererbsen 22—24, Blaulupinen 10.50—11.50, Gelblupinen 12.50—13.50, Serradella 16—19, Weissklee 90—125, Rotklee rob 80—100, Rotklee gereinigt 97% 115—125, Fabrikkartoffeln für 1/2—21 Groschen, Kartoffelflocken 18.50 bis 19.00, Trockenschrot 7.50 bis 8, Leinkuchen 25—23.50, Rapskuchen 19—19.50, Sonnenblumenkuchen 24.50—25.50, Netzeheu 4—5. Stimmung: uneinheitlich. Der Gesamtumsatz beträgt 1901 t. Abschlüsse zu anderen Bedingungen: Roggen 558, Weizen 208, Gerste 261, Hafer 123, Roggenmehl 113, Weizenmehl 169, Roggenkleie 35, Weizenkleie 40, Gerstenkleie 15, Felderbsen 23, grüne Erbsen 12, Viktoriaerbsen 45 t.

Verantwortlich für Politik: Eugen Petrucci; für Lokales und Sport: Alexander Jursch; für Wirtschaft und Provinz: Guido Baehr; für Feuilleton und Unterhaltungsbeilage: Alfred Loake; für den übrigen redaktionellen Inhalt: Eugen Petrucci; für den Anzeigen- und Reklameteil: Hans Schwarzkopf. — Druck und Verlag: Concordia Sp. Akc., Drukarnia i Wydawnictwo. Sämtliche in Poznań, Aleja Marszałka Piłsudskiego 25.

### Deutschland und Frankreich auf der Posener Messe

Frankreich scheint eine Lockerung seiner Kontingent-Politik anzustreben. Diese Absicht wird bereits in wirtschaftlichen Verhandlungen und Abkommen mit Grossbritannien und den Vereinigten Staaten deutlich. Dem französischen Markt kommt also steigende Bedeutung zu. Es ist daher zu begrüssen, dass die offizielle Beteiligung Frankreichs an der diesjährigen Posener Messe grösser ist, als sie jemals bei einer ähnlichen Veranstaltung in Polen war; denn hierdurch wird für die polnische Wirtschaft der Zugang zum französischen Markt wesentlich erleichtert.

Der zwischen Deutschland und Polen bestehende Grundsatz des überschüssigen Warenaustausches zwingt Polen, alle Einfuhrmöglichkeiten aus Deutschland auszuwerten, da sich nach der Höhe der Einfuhr auch die polnische Ausfuhr nach Deutschland richtet, die aus den hohen deutschen Inlandspreisen grossen Nutzen zieht. Die Uebersicht über die Erzeugnisse beider Länder, die auf der Posener Messe geboten wird, eröffnet dem gegenseitigen Warenaustausch immer neue Möglichkeiten. Die bereits erfolgte Anmeldung einer geschlossenen deutschen Schau auf der diesjährigen Messe vereinfacht und fördert diese Bestrebungen.

### Zusammenbruch der Versicherungsgesellschaft „Europa“

Wie wir bereits kurz berichteten, wurde vom Staatlichen Versicherungsamt die Staatsanwaltschaft gebeten, die Tätigkeit der Versicherungsgesellschaft „Europa“ zu überprüfen.

Die „Europa“ besitzt ähnlich wie es die österreichische Versicherung „Phönix“ hatte, nur eine Abteilung Lebensversicherung. Das Gründungskapital betrug eine Million Zloty. Durch Beschluss Ende 1935 setzte die Gesellschaft ihr Stammkapital infolge entstandener Verluste auf 500 000 Zl. herab. Im August 1936 verlangte das Staatliche Aufsichtsamt die Wiederauffüllung des Kapitals bis zur vollen Höhe, da die Bestimmungen schon beim Verlust eines Drittels des Gesellschaftskapitals die Ergänzung bis zur ursprünglichen Höhe vorschreiben, widrigenfalls die Gesellschaft vom Aufsichtsamt aufgelöst werden kann.

Die Versicherungsgesellschaft versuchte zunächst, das volle Stammkapital durch Buchungsmassnahmen verschiedener Art nachzuweisen. Da aber das Aufsichtsamt auf einer vorschriftsmässigen, tatsächlichen Deckung des Fehlbetrages bestand, und die Gesellschaft diesem Verlangen innerhalb der gestellten Frist nicht nachkommen konnte, beschloss sie am 24. Dezember vorigen Jahres ihre freiwillige Auflösung.

Da inzwischen aber verschiedene Zweifel an der ordentlichen Geschäftsführung aufgetaucht waren, wandte sich das Aufsichtsamt dennoch an die Staatsanwaltschaft mit dem Antrage, die gesamte Tätigkeit der Gesellschaft nachzuprüfen. Diese Untersuchung ist im vollen Gange. Amtliche Stellen hoffen, dass dieser neue Fall nicht die gleiche Erschütterung am Versicherungsmarkt hervorrufen wird, wie es seinerzeit der Zusammenbruch der „Phönix“ tat. Dies ist wohl auch schon wegen des viel geringeren Versicherungsbestandes der „Europa“ nicht zu befürchten.

Marktverlauf: normal.

Heute entschlief in Gott unser liebes, liebes  
**Mariechen**  
 im Alter von 3 1/2 Jahren.  
 Dies zeigen tiefbetrübt an  
**Paul Hoffmann u. Familie**  
 Leszno, den 19. Januar 1937.  
 Beerdigung findet am Donnerstag, dem 21. d. Mts., nachm.  
 8 Uhr vom Trauerhause, ul. Łojebna 12 aus statt.

**Posener Handwerkerverein**  
 Voranzeige.  
 Am 8. Februar 1937 findet in allen  
 Räumen des Deutschen Hauses der  
 traditionelle  
**Rosenmontag**  
 des Posener Handwerkervereins statt  
 Vergessen Sie nicht, dies in Ihrem  
 Kalender zu vermerken und denken  
 Sie daran, wie schön es immer bei  
 den Handwerkern war.  
 Der Festausschuss.

**Möbel** gut u. billig  
 kaufen  
 Sie nur bei  
**A. Soschinski, Poznań, Woźna 10.**

Einmal die Zeitschrift  
 Immer die Zeitschrift

Vom Guten das Beste ist die  
  
**Olympia**  
 Schon von 260.- zł ab  
 zu haben bei  
**K. Kochanowicz i Ska.**  
 Poznań, plac Wolności 13 neben 3 Maja.

Für das Hauptgut einer größeren Verwaltung mit  
 ausgedehntem Nebenbau, Saal- und industriellen  
 Nebenbetrieben, wird baldmöglichst  
**L. unverheirateter Beamter**  
 gesucht. Beamte mit besserer Schulbildung, mehrjähr.  
 Praxis und gutem Dispositionstalent werden gebeten.  
 Bewerbung mit Zeugnisabschriften umgehend unter Nr.  
 1619 an die Gesch. d. Ztg. Poznań 3, einzureichen.

**ZAR**  
 KENNER  
 DIE IHRE GESUNDHEIT SCHÜTZEN  
 KAUFEN SIE  
**OZONOWKI**  
 die besten  
 LIGARETTEN - HÜLSEN  
 MIT VIELFACHEM WÄRMESCHUTZ  
 NOWY TOMYŚĆ

**Erich Beyer, Eisenwaren**  
 Telefon 6481 Poznań, Przecznicza 9  
 ist die billigste Bezugsquelle für  
 Stab- u. Fasson-Eisen, Bandeisern, T-Träger  
 Hufeisen, Stollen, Pfing-Bratzteile, Buchsen  
 Nägel u. Ketten, Schrauben, Muttern, Niete  
 u. Bleche — sowie alle Bedarfsartikel für die  
 Landwirtschaft — Öle und Fette

**Anzeigen**  
 für alle Zeitungen durch  
 die Anzeigen-Vermittlung  
**Kosmos Poznań**  
 Al. Marszałka Piłsudskiego 25.  
 Tel. 6105 Tel. 6275

**Schmücke Dein Heim  
 mit neuen  
 Gardinen**  
 Ich biete an:  
 Tüllgardinen  
 Bunte Voile-  
 Gardinen.  
 Steppdecken.  
 Bett- u. Tisch-  
 Wäsche.  
**J. Schubert**  
 Poznań, ul. Nowa 10 (neben der Stadt-Spar-  
 kasse. Telefon 1758)  
 II. Stary Rynek 76 (gegenüb. d. Haupt-  
 wache. Tel. 1008)

**Dauer-  
 wellen,  
 Haar-  
 färben**  
 usw.  
 erschlaffig bei  
**N. Mu s z y Ń s k i,**  
 ul. 3 Maja Nr. 3,  
 ul. 27 Grudnia Nr. 4.

**Pelze**  
 fertig und nach Maß, sowie  
 sämtliche Reparaturen wer-  
 den schnell und gewissen-  
 haft ausgeführt.  
 Felle zum Gerben  
 werden angenommen  
 Jagsz, Poznań  
 Al. J. Marcinkowicza 21  
 Telefon 36-08.

  
**Ski  
 Schlittschuhe  
 Schlitten  
 Hockey**  
**Sport- und Schulgarderobe, Sport-  
 Schuhe, Socken, Handschuhe,  
 Sweater, Ski-Bekleidung**  
 fertig und nach Mass.  
**DOM SPORTOWY**  
 POZNAŃ  
 Św. Marcin 33. Nähe Garnarska.  
 Illustrierte Preisliste versende gratis.

**Fröhlich beisammen!**

Stammtischwitze von B. Dimpfl	1.30
Das Buch zum Totlachen von Richard Merker. Couplets nach bekannten Melodien, zündende Witze und Anekdoten	1.30
Fröhlich beisammen von Hayno Focken. Humoristische Vorträge zu allen Gelegenheiten	1.30
Freude am Saß von Hans Müller-Schlösser. Schnur- rige Sachen zum Nacherzählen	1.75
Unser Vortragsbuch von F. A. Geissler. Ernstes und Heiteres	1.75
Lustig nach Noten! Späßige Gesänge, ges. von H. Zim- mermann	2.20
Das 1000 Rätselbuch. Für groß und klein, ges. von Karl Weißballes	2.20
Neuer Anekdotenschatz. Sachen, die man wirkungs- voll nacherzählen kann, von Hans Helling	2.20
Unter uns! Scherz, Humor und Zeitvertreib. Heraus- gegeben von Josef Cerny	2.20
Was trage ich vor? 125 humoristische Vorträge aus alter und neuer Zeit. Herausgegeben von Fritz Reutter	2.20
Wie veranstaltet man Tanzabende — Trachtenfestel Ratschläge für Vereinsleiter, Gastwirte und Fest- ordner, Tanzvergnügen und allerlei Belustigungen richtig aufzuführen, Freude und Stimmung unter den Gästen zu erzielen. Von A. Pals	2.20
Zur heiteren Einkehr! Eine Sammlung der besten Witze und fröhlichsten Unterhaltungsscherze. Von H. Munter	2.65

Vorrätig in der  
**Kosmos-Buchhandlung**  
 Poznań, Al. Marszałka Piłsudskiego 25. — Tel. 66-3  
 Bei Bestellungen mit der Post erbitten wir Vorein-  
 sendung des Betrages zuzüglich 30 g. Porto auf unser Post-  
 scheckkonto 207 915.

**Kleine Anzeigen**

**Verkäufe**  
 Bis hierher:  
**Janche-  
 Verteilermaschinen**  
 (Janche-Spreuer)  
 in den bestbewährten,  
 modernsten Fabrikaten und  
 senden auf Wunsch billige  
 Angebote mit genaunen  
 Prospekten.  
**Landwirtschaftliche  
 Zentralgenossenschaft**  
 Spółdz. z ogr. odp.  
 Poznań.

**Radio-  
 Telefunken-Premis.**  
 Neueste Modelle 1937.  
 Fachmännische  
 Bedienung.  
 Bequeme Abzahlung.  
**Radlola vox**  
 Poznań  
 Fr. Rata czaka 14.

**Möbel**  
 komplette Schlaf-, Ess- u.  
 Herrenzimmer, Küchen,  
 sowie Einzeilmöbel, neue  
 und gebrauchte, kauft  
 man in billigsten  
**Woźna 16.**  
**Lederwaren**  
  
**Taschen-Koffer**  
 kaufen Sie billig  
 nur bei  
**K. Zeidler, Poznań,**  
 ulica Nowa 1.  
**Automobile**  
 zum Treiben, Fahren,  
 Schrot n. engl. Fabrikat,  
 betriebs ertig, neue Rohre,  
 verkaufe billig. Anfragen  
 unter 1607 a. b. Geschäfts-  
 stelle d. Ztg., Poznań 3

**H  
 u  
 i**  
 Eisen  
 Nägel  
 Stollen  
 Messer  
**Stab  
 Rund  
 Flach  
 Winkel**  
 -Eisen  
 billigst bei  
**Woldemar Günter**  
 Landw. Maschinen  
 und Bedarfsartikel  
 Öle und Fette  
**Pozna**  
 Sov. Miłczyńskiego 1  
 Telefon 52-25


**Achtung!**  
 Billigste Bezugsquelle  
 sämtlicher Tapezierer-  
 Dekorations-Artikel: Pol-  
 sterwaren, Möbel, Wa-  
 genbezüge, Bindfäden,  
 Sattlerpärn, Guriband,  
 Wagenpläne, Segelwä-  
 Pinokium — Autosäuger  
 und-Matten, Pferdedecken,  
 etc.  
**Fr. Pertek,**  
 Poznań, Bożkowa 16.  
 Einkauf und Umtausch  
 von Rohhaar.  
**Sämtliche  
 Möbel**  
 neue und gebrauchte,  
**Strickwaren**  
 Porzellan, Silber, ver-  
 schiedene andere Gegen-  
 stände, Einlauf — Ver-  
 kauf — Umtausch.  
 Szynkiewicza 10  
 (Świętosławka)  
 Dom Łazijnego Kupna.  
**Schuhe**  
 aller Art bester Hand-  
 arbeit empfiehlt  
**Elegancia Obuwia**  
 Poznań, Marsz. Focha 69.

  
**Zum Karneval**  
 Strümpfe,  
 Seidenwäsche,  
 Handschuhe,  
 Oberhemden,  
 Krawatten  
 sowie sämtliche Damen  
 und Herrenartikel  
 empfiehlt billigst  
**W. Trojanowski,**  
 Św. Marcin 18. Tel. 56-57

**Strümpfe**  
  
**Seiden-Strümpfe,  
 Wacco-Strümpfe,**  
 File d'ecosse, Woll-  
 strümpfe, Wolle mit  
 Seide, Kinderstrümpfe,  
 File d'ecosse mit Seide,  
 Herren-Strümpfe, Damen-  
 Strümpfe empfiehlt in  
 großer Auswahl  
 Leinenhaus  
 und Wäschefabrik.  
**J. Schubert**  
 Poznań  
**I. ulica Nowa 10**  
 neben der Stadt-Spar-  
 kasse  
 Telefon 1758  
**II. Stary Rynek 76**  
 gegenüb. d. Hauptwache  
 Telefon 1003

  
**Fahrräder**  
 in bester Ausführung  
 billigst  
**MIX**  
 Poznań, Kantaka 6a

**Biehsheren**  
**Pferde-  
 und andere  
 Scher-  
 Rämme**  
 habe stets auf  
 Lager.  
 Selbige werden  
 in eigener Werk-  
 statt auch billigst  
 repariert und  
 geschliffen.  
**A. Pohl,**  
 Schreinerwerk  
 und Stahlwaerengeschäft,  
 Poznań, ul. Janowska 6,  
 am Alten Markt.  
**1000**  
 auseinandergenommene  
 Autos, gebrauchte Teile,  
 Untergerichte,  
 „Autoskop“, Poznań,  
 Dąbrowskiego 89  
 Tel. 46-74.

**Damen-  
 und  
 Herrenhüte**  
  
**Wäsche  
 Strümpfe  
 Pullover  
 Trikotasen  
 Handschuhe  
 Krawatten  
 Schale**  
 zu den billigsten  
 Preisen in grosser  
 Auswahl empfiehlt  
**M. Svenda**  
 Poznań, Św. Rynek 65.

**Kaufgesuche**  
**Nähmaschine**  
 kaufe, auch altes System  
 (Langschiff), auch repara-  
 turbedürftig. Off. unter  
 1615 an die Geschf. dieser  
 Zeitung, Poznań 3.  
**Piano**  
 sofort zu kaufen gesucht.  
 Offerten mit Preisangabe u.  
 1613 an die Geschf. d.  
 dieser Zeitung, Poznań 3.  
**Stellengesuche**  
**Aufwärtlerin**  
 und Wäscherin sucht ab  
 sofort Stellung. Gute  
 Zeugnisse vorhanden.  
 Offert. unter 1618 an die  
 Geschf. dieser Zeitung  
 Poznań 3.  
**Besseres  
 Mädchen**  
 sucht Beschäftigung im Ge-  
 schäft Haushalt oder bei  
 Kindern. Schon in Stel-  
 lung gewesen Stadt Poien  
 bevorzugt. Offerten unter  
 1611 an die Geschf. d.  
 Zeitung, Poznań 3.

**Mietgesuche**  
**Möbliertes**  
 Zimmer b. 1. Februar  
 gesucht Angebote unter  
 1617 a. b. Geschf. dieser  
 Zeitung Poznań 3.

**Beschriebenes  
 Zimmer**  
 evtl. als Mitbewohnerin,  
 mögl. Lazarus, gesucht.  
 Eigenes Bett u. Wäsche  
 vorhanden. Offerten mit  
 Preis unter 1609 an die  
 Geschäftsstelle d. Zeitg.  
 Poznań 3.  
**Offene Stellen**  
 Gesucht a. 1. Februar.  
 ehrliches, evangelisches  
**Staubmädchen**  
 (Glansplätten). Offert.  
 unter 1605 an die Ge-  
 schäftsstelle dieser Ztg.  
 Poznań 3.  
 Gesucht per 1. Februar  
 junges beschriebenes  
**Mädchen**  
 mit etwas Koch- und  
 Wäscheputzen. Offert.  
 unter 1616 a. b. Geschf.  
 dies. Zeitung Poznań 3.

**Unterricht**  
**Deutsch,**  
 Französisch, Spanisch,  
 Polnisch, erteilt lang-  
 jährige Auslandslehrerin  
 (Spanien). Off. unter  
 1608 an die Geschäftsst.  
 dieser Ztg. Poznań 3.  
**Verschiedenes**  
**Umzüge**  
 im gesch. orientierten  
**Möbeltransportauto**  
 liefert preiswert aus  
**W. Mewes Nachf.**  
 Poznań,  
 1937.  
**Tama Garbarska**  
 Tel. 3866, 2335.

**Hebamme  
 Nowalewika**  
 Lakowa 14  
 Rat und Hilfe bei Geburt  
 und in allen Fällen  
  
**Keuschheitliche Linie  
 ist alles!**  
 Eine wunderbare Figur gibt  
 nur ein gut zugebautes  
 Vorreit, Gesundheitsartikel.  
 Unbequeme Gürtel werden  
 umgearbeitet.  
**Korsett-Atelier**  
**Anna Bildorf,**  
 Poznań, Plac Wolności 9  
 (Hinterhaus)

**Werke  
 Broschüren  
 Dissertationen**  
  
 werden bei uns in jeder  
 Sprache sofort und billigst  
 hergestellt.  
**Buchdruckerei**  
**Concordia Sp. Akc.**  
 Poznań  
 Al. Marsz. Piłsudskiego 2  
 Telefon 6165 — 6235